239. Dienstag, den 13 Oktober 1868. **239.**

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 11. Oktober. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Den Kreisgerichts-Rath Hertwig in Mühlhausen zum Direktor des Kreisgerichts in Liebenwerda zu ernennen.

Ueber Feiertagsheiligung.

Der Provinziallandtag wird sich dem Vernehmen nach in einer seiner nächsten Sitzungen mit der von der Mehrheit der landwirthschaftlichen Vereine der Provinz unterstützten Petition wegen Verlegung einiger katholischen Feiertage auf die nächsten Sonntage beschäftigen. Zur Orientirung über die Feier dieser Tage, wie sie für das Großherzogthum Posen vorgeschrieben ist, erinnern wir zunächst an eine Bekanntmachung der kgl. Regierung zu Bromberg vom 2. Januar 1861, welche die in dieser Beziehung für diesen Regierungsbezirk geltenden Bestimmungen rekapitulirt. Dieselbe lautet:

„Der Regierungsbezirk Bromberg gehörte früher theils zum Netzdistrikt, theils zu Südpreußen; ebenso gehört derselbe noch jetzt theils zu den Erzdiöcesen Gnesen und Posen, theils zur Diöcese Kulm.

Die Feiertage der Katholiken stimmen in diesen verschiedenen Theilen des Bezirks nicht ganz überein. Da dies schon Irrungen veranlaßt hat, so bringen wir nachstehend zur Kenntniß aller Einsassen, welche katholische Feiertage in jeder Gegend unseres Bezirks zu feiern sind, nach den Entscheidungen des römischen Stuhls von 1745, 1775 und 1788 und den darauf gegründeten Erklärungen der betr. geistlichen Diöcesanbehörden.

I. Außer den Festtagen, welche immer auf einen Sonntag fallen, sind im ganzen Regierungsbezirk immer am Tage selbst zu feiern:

1) der Neujahrstag am 1. Januar, 2) das Fest der heil. drei Könige am 6. Januar, 3) das Fest Mariä Lichtmeß am 2 Febr., 4) Mariä Verkündigung am 25. März, 5) der zweite Ostertag, 6) das Fest der Himmelfahrt Christi am vorletzten Donnerstag vor Pfingsten, 7) der zweite Pfingsttag, 8) das Frohnleichnamsfest am zweiten Donnerstag nach Pfingsten, 9) das Fest der Apostel Petrus und Paulus am 29. Juni, 10) das Fest aller Heiligen am 1. Nov., 11) Mariä Empfängniß am 8. Dezember, 12) Christi Geburt am 25 Dez., 13) des h. Stephanus am 26. Dez.

II. Außer diesen für den ganzen Regierungs Bezirk verbindlichen katholischen Feiertagen haben die Erzdiöcesen Gnesen und Posen besondere Diöcesanfeste und zwar:

A. Die Erzdiöcese Gnesen:

1. das Fest des h. Joseph am 19. März, 2. des h. Adalbert am 23. April.

B. Die Erzdiöcese Posen: Das Fest des heil. Stanislaus am 8. Mai.

Zur Erzdiöcese Posen gehören:

1. der ganze Kreis Czarnikau, 2. der Kreis Chodziesen mit Ausnahme der Parochien Smilowo, Morzewo, Jaktorowo und der zur Parochie Miasteczko gehörigen Ortschaften. 3. vom Kreis Wongrowiec die Parochien Schocken, Lechlin und Potulice.

Zur Erzdiöcese Gnesen gehört der ganze übrige Bezirk, mit Ausnahme des nordöstlichen Theils vom Kreis Bromberg, der mit den acht Kirchspielen Fordon, Dobrscz, Wudzyn, poln. Krone, Wyszowo, Wtelno, Zolendowo und Osielsk das Dekanat Fordon bildet und zur Diöcese Kulm gehört. In diesem Dekanat wird das Diöcesanfest des h. Laurentius (am 10. August) am nächsten Sonntag begangen. Fällt das Fest Mariä Verkündigung (am 25. März) oder das Fest des h. Adalbert (23. April) in die Charwoche oder in die Osterwoche, so wird dasselbe auf den Montag nach der Osterwoche verlegt und an diesem Tage gefeiert.

III. In jedem Kirchspiel wird das Titularfest der Parochialkirche d. h. dasjenige Fest, nach welchem die Kirche genannt wird, am Tage selbst gefeiert.

IV. In dem Theile des Regierungs-Bezirks, welcher ehemals zum Netzdistrikt gehörte, der schon 1772 unter den kgl. pr. Scepter kam, wird nach dem Breve vom 20. April 1788,

1. Der Buß- und Bettag am 4. Mittwoch nach Ostern gefeiert, 2. werden die Feste: a) Mariä Himmelfahrt am 15. August, b) Mariä Geburt am 8. September, c) das Titularfest der Parochialkirche jedes Kirchspiels, wenn es in die Erntezeit fällt, nicht am Tage selbst, sondern am nächsten Sonntage begangen.

In dem Theile des Regierungsbezirks dagegen, welcher ehemals zu Südpreußen gehörte, das 1788 noch nicht preußisch war, gilt das Breve vom 20. April 1788 nicht. Darum ist dort der Buß- und Bettag für die Katholiken kein verbindlicher Feiertag, und die eben unter 2, a.—c. aufgeführten Feste werden stets am Tage selbst gefeiert.

Weil die wirkliche Südgrenze des ehemaligen Netzdistrikts mehrere Parochien durchschneidet, innerhalb deren die Feste gleich sein müssen, so ist laut Uebereinkommen mit den geistlichen Behörden die südliche Grenze des Netzdistrikts in kirchlicher Beziehung anderweit festgestellt (s. die Bek.).

Der ganze Kreis Gnesen und Theile der Kreise Mogilno und Wongrowiec sind rücksichtich des Breve vom 20. April 1788 als zum ehemaligen Südpreußen und nicht zum Netzdistrikt gehörig angesehen."

Hieraus ergiebt sich, daß rücksichtlich der beiden großen Marientage und des Bußtages innerhalb der Provinz selbst verschiedene Bestimmungen bestehen, deren Ausgleichung in der Richtung, wie die Petition es vorschlägt, höchst wünschenswerth ist. Wenn in polnischen Organen auf diese Petition entgegnet worden ist, daß die Evangelischen doch mit der Aufhebung ihrer Festtage, namentlich mit dem Bußtage und dem Charfreitage vorangehen möchten, so müssen wir, abgesehen von der geringen Zahl der evangelischen Festtage darauf hinweisen, daß es sich hier nicht um eine Aufhebung, sondern nur um eine Verlegung handelt, und daß Marienfeste in ihrem religiösen Charakter darum nicht beeinträchtigt werden, wenn sie, wie der erste Oster- und Pfingsttag, auf einen Sonntag fallen. Den Charfreitag dürfen uns die Katholiken aber darum nicht entgegenhalten, weil er für sie kein gebotener Festtag ist. Die königl. Kabinetsordre vom 6. April 1823 spricht dies ausdrücklich aus, und die Allerhöchste Kabinetsordre vom 22. Juli 1839 trifft für den Charfreitag Bestimmungen nur rücksichtlich der Amtshandlungen der Behörden und einzelner Beamten.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 11. Okt. Eine Notiz der „Zeidl. Korr.", nach welcher der Landtag frühestens zum 8. November werde einberufen werden, hat einige Blätter veranlaßt, den wahrscheinlichen Termin der Einberufung noch über dieses Datum hinaus zu verlegen. Diese Annahme ist jedoch, wie man aus Regierungskreisen erfährt, unrichtig. Vielmehr wird der 8. November als der späteste Termin bezeichnet und in Aussicht gestellt, daß der Zusammentritt des Landtages wahrscheinlich schon einige Tage früher erfolgen werde. Als frühesten Termin bezeichnet man den 4. November, da aber der 7. auf einen Sonntag fällt, so wird wohl ein voraufgehender Tag, der 4, 5. oder 6. gewählt werden. Ein früherer Tag konnte nicht wohl ins Auge gefaßt werden, da der Schluß der Provinzial- und Kommunallandtage, deren Einberufung in diesem Jahre nicht zu umgehen war, abgewartet werden muß. Zu den Vorlagen, welche die Regierung dem Landtage zu machen beabsichtigt, gehört auch der Entwurf zu einem Waldkulturgesetz, worüber gegenwärtig an den betreffenden Stellen die Berathungen stattfinden. — Ebenfalls ist es jedenfalls voreilig, wenn behauptet wird, die Regierung gehe damit um, auch für die mittelbaren Staatsbeamten den Pensionsbeitrag in Wegfall zu bringen, wie solches für die unmittelbaren Staatsbeamten angeordnet ist. Wie man erfährt, ist ein solcher Beschluß weder gefaßt noch auch in Anregung gebracht worden.

Das von der hiesigen „Börsenzeitung" verbreitete Gerücht, daß an Stelle des ausscheidenden vortragenden Raths des Staatsministeriums, Wirkl. Geh. Oberregierungsraths Costenobel, der Geh. Oberregierungsrath Wehrmann aus dem landwirthschaftlichen Ministerium ernannt sei, ist jedenfalls so weit unrichtig, als schon von einer definitiven Ernennung die Rede ist. Richtig jedoch ist, daß die betreffende Ernennung nahe bevorsteht, ferner, daß allerdings schon früher auf Herrn Wehrmann reflektirt worden, und daß man von einer Aenderung in den Absichten der entscheidenden Kreise bisher nichts vernommen hat.

— Der preußische Botschafter in Paris, Graf v. d. Goltz, ist zwar dorthin zurückgekehrt, sein Gesundheitszustand soll jedoch nicht befriedigend sein, und es ist von Neuem davon die Rede, daß derselbe in den Ruhestand treten werde. Jetzt wird Freiherr v. Werther, gegenwärtig bekanntlich noch Gesandter in Wien, als derjenige bezeichnet, der den Grafen auf dem Pariser Botschafterposten ersetzen werde.

— Die „Bresl. Ztg." hört aus guter Quelle, daß Geh. Reg.-Rath Heise, vortragender Rath im Handelsministerium, aus dem Staatsdienste ausscheiden und in der Provinz Schlesien in einen Wirkungskreis im Eisenbahnwesen eintreten wird.

— Der zum Feldpropst der preußischen Armee und Bischof von Agathopolis ernannte Propst Namszanowski in Königsberg wird, wie das „Märk. Kirchbl." meldet, den 11. d. M., Sonntag, die Bischofsweihe in der Kathedrale zu Frauenburg durch den Bischof von Ermland erhalten. Er wurde 1820 in Danzig geboren. Mit pekuniärer Hülfe seines Onkels, des zu Mielenz bei Marienburg verstorbenen Pfarrers Namszanowski, absolvirte er das Gymnasium in Kulm, worauf er einige Jahre die Universität in Breslau besuchte und sodann im Jahre 1846 die Priesterweihe im Dome zu Frauenburg empfing. Nachdem er kurze Zeit als Hülfsgeistlicher thätig gewesen, verwaltete er hintereinander die Pfarrei Grieslinen bei Hohenstein, von wo aus er gleichzeitig die Religionslehrerstelle am Progymnasium zu Hohenstein (Ostpreußen) versah, und dann die Pfarrei Gr. Ramsau bei Allenstein. Seine dritte Pfarrstelle war die Propstei in Königsberg. Hr. Namszanowski ist, obgleich nicht eigentlicher Pole, der polnischen Sprache völlig mächtig.

— Die Industrie des Norddeutschen Bundes und besonders Schlesiens, Sachsens, Thüringens und der Rheinlande, findet theilweise in Spanien einen so lebhaften Absatz, und in den spanischen Seestädten, namentlich in Barcelona und Malaga, sind so viele deutsche Handlungshäuser etablirt, daß man bei den jetzigen spanischen Unruhen, deren Ende vorläufig noch gar nicht abzusehen ist, deren Schutz durch einige Kriegsschiffe der Bundesmarine dringend wünscht. Aus diesem Grunde haben mehrere jetzt auf der Leipziger Messe anwesende Fabrikanten aus Thüringen und Sachsen, die ansehnliche Waarenvorräthe in den spanischen Seestädten des Mittelmeeres besitzen, den Entschluß gefaßt, sich mit der Bitte an den Grafen Bismarck zu wenden, schleunigst ein oder wo möglich einige Kriegsschiffe dorthin zu deren Schutz senden zu lassen. Da man nicht wissen kann, welchen Einfluß die spanische Revolution auch auf die Verhältnisse der Insel Kuba, wo ebenfalls sehr bedeutende Vorräthe deutscher Waaren lagern, äußern wird, so wünscht man auch dringend, daß möglichst bald eine Korvette nach Havanna gesandt werde.

— Bei der jetzt zu veranlassenden Aufnahme der Klassensteuerrollen für 1869 ist die gesetzliche Bestimmung wieder eingeschärft worden, daß Personen wegen Armuth nur dann steuerfrei sind, wenn sie im Wege der öffentlichen Armenpflege eine fortlaufende Unterstützung erhalten oder in öffentlichen Anstalten auf öffentliche Kosten verpflegt werden. Personen, welche durch eigene Kräfte sich zu erhalten im Stande sind, aber wegen kärglichen Verdienstes zeitweise Beihülfe von der Gemeinde, sei es an Geld oder Naturalien, empfangen, oder zu Gemeinde-Abgaben, Schulgeld u. s. w., nicht herangezogen werden, sind gesetzlich von der Klassensteuer nicht befreit. Nach Aufstellung der Steuerrollen werden diesmal im ganzen Staate die Einschätzungs-Kommissionen zur Vollziehung der Einschätzung jedes einzelnen Steuerpflichtigen berufen, welche bei vorzunehmenden Ermäßigungen oder Erhöhungen der gegenwärtigen Steuersätze stets die Gründe für diese Veränderungen anzugeben haben. Die Mitglieder müssen alljährlich neu gewählt werden.

— In Berücksichtigung der eigenthümlichen Dienstverhältnisse bei den Landwehr-Bataillons- und Bezirks-Kommandos, liegt es nicht in der Absicht des Kriegsministeriums die Bestimmung des Erlasses vom 28. August d. J., wonach dreijährig Freiwillige bei sämmtlichen Truppentheilen erst an dem Haupt-Einstellungstermin der Rekruten in Verpflegung genommen werden dürfen, auch auf die bei den Landwehrstämmen einzustellenden dreijährig Freiwilligen Anwendung finden zu lassen. Die Einstellung derselben kann vielmehr innerhalb der Zeit vom 1. Oktober bis 1. Mai zu jedem Termin erfolgen. Hierdurch wird jedoch die Bestimmuug nicht alterirt, wonach die militärische Ausbildung der betr. Mannschaften bei den Linienregimentern der betreffenden Brigade zu bewirken ist. Was die Ausdehnung und den Umfang dieser Ausbildung angeht, so liegt jener Bestimmung die Intention zu Grunde, den betr. Mannschaften nur diejenige militärische Ausbildung zu Theil werden zu lassen, deren sie für die Dienstverhältnisse der Landwehrstämme bedürfen, um sie nicht länger, als durchaus geboten, dem Dienst der Landwehr-Bataillons- und Bezirks-Kommandos zu entziehen, für welche dieselben angenommen worden sind. Es wird danach genügen, wenn dieselben eine sechswöchentliche bis zweimonatliche Ausbildung bei einem Linien-Truppentheil erhalten. (A. B.)

△ — Für Preußen sind bei der Abrechnung der Zolleinnahme im Zollverein für das erste Semester d. J. folgende Bevölkerungszahlen zur Anwendung gekommen, die zum Theil eine Abweichung von den früher maßgebenden Zahlen zeigen, wobei jedoch zu bemerken ist, daß die Resultate der letzten Volkszählung noch nicht feststanden und mithin die bisherigen Volkszählungsresultate zu Grunde gelegt werden mnßten. Die Gesammtbevölkerung zu Grunde gelegt werden mußten. Die Gesammtbevölkerung Preußens ist auf 23.875,490 Köpfe angenommen worden. Es kamen hiervon 19,642,948 auf die älteren Provinzen, 1,943,772 auf Hannover, 802,954 auf Hessen, 465,990 auf Nassau, 89,913 auf Frankfurt a. M. und 929,913 auf Schleswig-Holstein. Das Zollgebiet der Provinz Schleswig-Holstein, dessen Bevölkerung sich bei der vorjährigen Berechnung auf 924,248 Köpfe belief, hat sich im Jahre 1868 erweitert und erhöht sich die Bevölkerung durch die 5202 Einwohner der Hamburgischen Ortschaften Bergedorf, Gesthacht und eines Theils von Billwärder, ferner durch die 463 Einwohner der zum Amte Trittau gehörigen Dörfer Hohenfelde, Hamfelde und Köthel. Die Bevölkerung von Frankfurt, welche früher einen mehrfachen Antheil an den Zolleinnahmen erhielt, ist jetzt auf den einfachen Antheil gesetzt worden, wodurch die Abrechnung modificirt wird. Die Bevölkerung des Herzogthums Lauenburg endlich hat sich durch den Hinzutritt Lübeckischer und Mecklenburger Enklaven von 47,997 auf 51,612 Köpfe erhöht.

— Nach einer das Jahr 1867 umfassenden Statistik der Brantwein-Brennereien in Preußen und in den Zollvereins-Ländern, welche mit Preußen die Brantweinsteuer theilen, zählte dieser Verband im Ganzen 1835 Brennereien in den Städten und 8498 auf dem Lande. Von denselben waren bez. 1397 und 6510 in Betrieb. Auf die alten Provinzen Preußens kamen von der Gesammtzahl 1297 Brennereien in Städten und 6271 auf dem Lande, von denen bez. 1034 und 4938 in Betrieb standen. Die neuen Landestheile zählten in den Städten 421, auf dem Lande 1265 Brennereien, von welchen bez. 270 und 764 betrieben wurden. In den Ländern und Gebietstheilen des engeren Vereins mit Preußen, deren Einnahme an Branntweinsteuer nicht durch preußische Kassen erhoben wird, befanden sich 11 städtische und 30 ländliche Brennereien, von denen bez. 10 und 30 in Betrieb waren. Das Königreich Sachsen besaß 50 Brennereien in Städten und 699 auf dem Lande. Von denselben wurden bez. 38 und 599 betrieben. Im Thüringischen Verein zählte man 21 städtische und 143 ländliche Brennereien, von welchen bez. 16 und 106 in Thätigkeit waren. Das Großherzogthum Oldenburg hatte in Städten 4, auf dem Lande 60 Brennereien. Von diesen wurde in bez. 4, auf dem Lande 49 Brennereien gearbeitet. Im Herzogthum Braunschweig gab es 31 städtische und 30 ländliche Brennereien, von denen bez. 25 und 24 in Betrieb waren.

— Die „N. A. Z." schreibt: In Nr. 463 der „National-Zeitung" wird berichtet, daß kürzlich durch eine Verfügung des königl. Provinzial-Schul-Kollegiums dem Prediger Lisco die Ertheilung des Religionsunterrichts an der Friedrich Werderschen Gewerbeschule entzogen sei, und dies als eine gegen die Person desselben gerichtete Maßregel dargestellt und beurtheilt. Der Sachverhalt ist folgender: Es ist ein allgemeiner, bei den höheren Unterrichtsanstalten der Provinz Brandenburg gleichmäßig zur Anwendung kommender Grundsatz, daß der Religionsunterricht als ein integrirender Theil des Schulunterrichts von ordentlichen Lehrern der Anstalt, welche die Befähigung dazu durch die Staatsprüfung dargethan haben, zu ertheilen ist. Nur ausnahmsweise, wenn genügende Lehrkräfte nicht zu beschaffen sind, wird eine Aushülfe durch Ortsgeistliche, welche nicht Mitglieder des Lehrerkollegiums sind, gestattet. Da an einigen Berliner Anstalten Abweichungen von jener Regel stattgefunden hatten, so wurde der hiesige Magistrat schon im Jahre 1864 von dem Provinzial-Schul-Kollegium veranlaßt, dafür Sorge zu tragen, daß das Bedürfniß an Lehrkräften, namentlich auch in Betreff des Religionsunterrichts, durch fest angestellte Lehrer gedeckt werde und in Anwendung desselben Prinzips ist das Kuratorium der Friedrich-Werderschen Gewerbeschule, an welcher der Prediger Lisko aushilfsweise Religionsunterricht ertheilte, schon im Jahre 1865 aufgefordert, durch Anstellung für den Religionsunterricht qualificirter Lehrer die Heranziehung eines außerhalb des Lehrerkollegiums stehenden Geistlichen entbehrlich zu machen. Nachdem die Ausführung dieser Anordnung eine Zeit lang verzögert war, wurde im April d. J die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß zu Michaelis d. J. die Beschaffung genügender Lehrkräfte für den Religionsunterricht innerhalb des Lehrerkollegiums zu ermöglichen sein werde.

Von Seiten des Kuratoriums der Gewerbeschule ist gegen diese Anordnung des Provinzial-Schul-Kollegiums kein Widerspruch erhoben. Demgemäß ist daher für das bevorstehende Winterhalbjahr der Lehrplan von dem Direktor der Anstalt aufgestellt und danach die Deckung des Bedürfnisses an Lehrkräften für den Religionsunterricht durch die Lehrer der Anstalt ohne weitere Heranziehung des Predigers Lisco in Vorschlag gebracht.

Es ergiebt sich hieraus, daß keineswegs dem Prediger Lisco aus persönlichen Gründen die Ertheilung des Religionsunterrichts entzogen, sondern lediglich eine schon vor längerer Zeit getroffene Anordnung auch an der Friedrichs-Werderschen Gewerbeschule zur Ausführung kommen soll, da bei dem Vorhandensein genügender Lehrkräfte im Lehrerkollegium kein Grund vorhanden zu sein scheint, eine Ausnahme von dem erwähnten allgemeinen Grundsatze noch länger fortdauern zu lassen.

— In der hiesigen katholischen Kirche werden, wie die „Trib." meldet, im Laufe des Winters wieder verschiedene Messionspredigten von fremden Jesuiten gehalten werden. Seit mehreren Jahren haben solche Missionen hier nicht stattgefunden. Man vermuthet, daß die Reiseprediger es diesmal darauf abgesehen haben, die Einladung des Papstes an die Nichtkatholiken, zum Katholicismus überzutreten, von der Kanzel aus zu unterstützen. Für Berlin läßt sich den Herren ein glänzender Erfolg nicht in Aussicht stellen.

— Im fiskalischen Bohrversuche zu Sperenberg ist bisher durch Menschenkräfte eine Tiefe von 927 Fuß erreicht worden, und wird nun eine Dampfmaschine von etwa 80 Pferdekraft zur Fortsetzung der Bohrung in Anwenduug kommen. Man hofft bis zu 3000 Fuß tief hinabdringen zu können. Die ununterbrochene Mächtigkeit des Steinsalzlagers beträgt bis jetzt 674 Fuß, und ist das Mineral unverändert von vortrefflicher Beschaffenheit.

— Die mehrfach erwähnte Agitation in Ostfriesland zum Zwecke der Einverlebung dieses Landestheiles in die Provinz Westfalen wird jetzt mit erneuter Lebhaftigkeit wieder aufgenommen, es sollen die Mitglieder des Provinzial-Landtages wie des Landtages der Monarchie möglichst für das (sehr empfehlenswerthe) Projekt gewonnen werden.

— In hiesigen unterrichteten Kreisen besteht nach der „B. H. Z." darüber kein Zweifel, daß die beabsichtigt gewesene Reise des Kaisers von Oestreich nach Galizien lediglich aus Konnivenz gegen Rußland unterblieben ist. Die Beschlüsse des Lemberger Landtags waren eben nur à propos gekommen, um als ostensibler Vorwand benutzt werden zu können. Man war in Wien davon unterrichtet, daß die Anwesenheit des Kaisers in der polnischen Provinz zu russenfeindlichen Demonstrationen Gelegenheit geben sollte.

— Man will bemerkt haben, daß die in Frankreich unterhaltene sogen. hannoversche Legion frischen Zuwachs erhalten habe und von 750 Mitgliedern auf nahezu 1400 angewachsen sei. Bis zum 1. Juli, dem bekannten Termin für die straffreie Rückkehr der Legionäre, hatte die preußische Botschaft nahezu 34,000 Franken an Rückbeförderungsgeldern an sich Meldende ausgezahlt.

Flatow, 8. Oktober. Wenngleich die Erdarbeiten der Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahn von Schneidemühl bis Krojanke im Ganzen vollendet sind, so kann vorläufig dennoch nicht mit dem Bau der weiteren Strecke fortgefahren werden, da noch mancherlei Hindernisse erst beseitigt werden müssen. Besagte Bahn durchschneidet unsern Kreis in einer Länge von ungefähr sechs Meilen. Bereitwilligst hat sich der Kreistag erboten, das dazu erforderliche Terrain im Werthe von 40,000 Thlr. unentgeltlich herzugeben, daran aber die Bedingung geknüpft, daß 1) der Handelsminister besagte Summe dem Kreise auf sechs Jahre vorschießt und 2) daß der Fiskus die K. Lutauer Forst, ohne Entschädigung zu beanspruchen, zur Durchschneidung hergiebt. Der Minister lehnte aber das Verlangen in Betreff der Lutauer Forst ab und will sich auf eine Hergabe der 40,000 Thlr. nur auf zwei Jahre bereit finden lassen. Sollte der Kreis aber dennoch auf eine unentgeltliche Hergabe der Forst bestehen, so wird von der Errichtung der projektirten Bahnhöfe Krojanke und Linde (3/4 Meilen von Zempelburg) Seitens der Baukommission Abstand genommen werden und nur Flatow einen erhalten.

Elbing, 9. Oktober. Heute haben unsere Stadtverordneten den neuen Oberbürgermeister gewählt. Die Wahl traf den Bürgermeister Selke aus Luckenwalde, der von 57 Stimmen 37 erhielt, die anderen fielen auf Bürgermeister Thomale von hier, Oberbürgermeister Weber aus Gera und Bürgermeister Orlovius aus Marienwerder.

Die Stadtverordneten in Kassel haben Hrn. Direktor Kreyssig benachrichtigt, daß sie ihn ohne Rücksicht auf ihre Differenz mit der Regierung wegen des konfessionellen Charakters ihrer neuen Realschule vom 1. April 1869 ab fest anstellen. Diesere spätere Termin war von Herrn Kreyssig selbst gewünscht worden, um seine Kraft der Elbinger Schule nicht mitten im Semester zu entziehen, besonders um den Unterricht der Abiturienten nicht kurz vor der entscheidenden Prüfung zu unterbrechen. Jeder, der die Entwickelung unserer Realschule während der letzten Jahre beobachtet hat, weiß, welchen Verlust die Anstalt durch Kreyssigs Fortgang erleidet. (D. Z.)

Rendsburg, 11. Oktober. Die Abgeordneten zum Provinziallandtage begaben sich heute Morgen vom Landrathsamte nach der festlich geschmückten Garnisonkirche, woselbst Pastor Stoßiger die Predigt hielt. Hierauf begaben sich die Abgeordneten nach dem Ständesaale. Morgen früh 10 Uhr findet die erste Sitzung statt.

Duisburg, 5. Oktober. In der bekannten Polizei-Angelegenheit ist, wie die „Rh. Ztg." meldet, neuerdings eine angeblich von 150 Bürgern unterzeichnete Beschwerdeschrift an Se. Majestät den König nach Baden-Baden abgesendet worden. Diese Schrift soll, wie die „Rh. Ztg." behauptet, 27 Fälle „polizeilicher Mißhandlung" anführen.

Bayern. München, 11. Oktober. Der „Süddeutsche Telegraph" meldet: In der gestrigen Abendsitzung der süddeutschen Militärkommission wurden die vereinbarten Urkunden unterzeichnet. Fürst Hohenlohe schloß die Konferenz, indem er den Versammelten für ihr allseitig bewährtes, freundnachbarliches Entgegenkommen seinen Dank aussprach.

Sachsen. Dresden, 10. Oktober. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Preußen besichtigten heute Vormittag in Begleitung des Königs und des Kronprinzen von Sachsen das Museum und statteten alsdann der königlichen Familie einen Besuch ab. Nachmittags 5 Uhr findet in dem königlichen Schloß eine Galatafel statt, zu welcher der preußische Gesandte v. Eichmann, die Mitglieder des Staatsministeriums und die Generalität geladen sind. Abends besucht der Hof mit seinen Gästen das Hoftheater.

Dresden, 11. Oktober. Das preußische Kronprinzenpaar wohnte heute Morgen dem Gottesdienste in der evangelischen Hofkirche bei. Se königl. Hoheit der Kronprinz besuchte alsdann den Prinzen Albrecht von Preußen auf Schloß Albrechtsberg, während Ihre königl. Hoheit die Kronprinzessin die Kunstsammlungen besichtigte. Nachmittags findet königliche Tafel statt, woran, wie auch gestern, Prinz Albrecht von Preußen theilnimmt. Heute Abend wird bei den Majestäten eine musikalische Soirée veranstaltet werden.

Bremen, 10. Oktober. Die Nordpolexpedition ist heute Nachmittag 3½ Uhr glücklich in die Weser eingelaufen. Alle im Hafen befindlichen Schiffe flaggten. Das Festkomité war auf einem Dampfer den Ankommenden entgegengefahren.

Oestreich.

Wien, 9. Oktober. Nachdem die Berichte aus Galacz durch officielle Konsulats-Nachrichten bestätigt sind, haben die Generalkonsulate gemessene Weisung erhalten, energische Schutzmaßregeln zu ergreifen.

— Die „Presse" schreibt: In Vervollständigung unserer bisbisherigen Mittheilungen über die Neugestaltungen in der Nationalbank vermögen wir zu melden, daß nunmehr auch und zwar gestern, nach Schluß der Banksitzung, seitens des ungarischen Ministeriums die schriftliche Zusicherung zu den mit dem diesseitigen Finanzminister mündlich getroffenen neuen Vereinbarungen eingetroffen ist. — Die Emission der Papiere der östreichischen Nordwestbahn wird, wie wir erfahren, noch im Laufe dieses Monats und zwar gegen Ende Oktober stattfinden. Das Datum des Emissionstages ist noch nicht festgestellt, erst in kommender Woche wird hierüber Definitives beschlossen werden.

— Vorgestern ist ein Journalist, angeklagt des Vergehens der Ehrenbeleidigung des Kardinas Rauscher, von dem hiesigen Gerichtshofe als nichtschuldig erkannt worden. Der Journalist hat nämlich in einer Brochure den Satz aufgestellt, daß der Kardinal „kein Herz hat für das Volk, er hat nur Sinn für die weltliche Uebermacht der Kirche und großen Ehrgeiz," und daß der Kardinal ein in überlebte Theorien verrannter Greis ist, der höchstens Mitleid verdient. Der Gerichtshof hat in dieser Kritik, die ja nur wirklichen Thatsachen entnommen sei, keine Ehrenbeleidigung erkannt.

Wien, 11. Oktober. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile eine kaiserliche Verordnung, durch welche mit Beziehung auf die Staatsgrundgesetze die Befugnisse der Regierungsgewalt zur Verfügung zeitweiliger Ausnahmen von bestehenden Gesetzen provisorisch bestimmt werden. Das amtliche Organ veröffentlicht ferner eine Verordnung des Gesammtministeriums, durch welche für Prag nebst Vorstädten Ausnahmeverfügungen getroffen werden in Gemäßheit der gleichzeitig publizirten kaiserlichen Verordnung.

Ferner meldet die „Wiener Ztg.", daß der bisherige Statthalter von Böhmen, Baron Kellersperg, unter Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienstleistung pensionirt und die Leitung der böhmischen Statthalterei dem Feldmarschall-Lieutenant v. Koller übertragen ist.

Innsbruck, 10. Oktober. Nachdem der Landtag die Regierungsvorlage bezüglich des Schulgesetzes verworfen hatte, ordnete der Statthalter im Auftrage des Kaisers die sofortige Schließung des Landtages an und zwar unter dem Vorbehalte, die durch das Staatsgrundgesetz bestimmten Maßnahmen auch in Tyrol durchzuführen.

Pesth, 10. Oktober. Der Kaiser empfing gestern die kroatische Adreßdeputatition und erwiderte auf die Ansprache derselben, daß er von dem Ausgleichs-Elaborat zu seiner Befriedigung Kenntniß genommen habe; er betrachte es als die schönste Aufgabe des Regenten, zwischen den kollidirenden Interessen seiner Völker vermittelnd einzutreten. Der Kaiser sprach ferner die Hoffnung aus, daß auch die Frage betreffend Fiume befriedigend werde gelöst werden, und erklärte, daß er in dieser Angelegenheit durch das ungarische Ministerium unter dem Einvernehmen aller Betheiligten Vorschläge ausarbeiten und dieselben dem ungarischen Reichstage wie dem kroatischen Landtage vorlegen lassen werde; eine Entscheidung durch königliche Resolution solle nur dann erfolgen, wenn, was jedoch nicht zu erwarten, eine Verständigung auf anderem Wege nicht gelingen würde.

— Das Unterhaus hat heute den Gesetzentwurf über die Aufhebung der Wuchergesetze einstimmig angenommen.

Triest, 9. Oktober. Der Lloyddampfer „Pilade" ist heute mit der ostindischen Ueberlandpost eingetroffen.

— 10. Oktober. Aus Kandia wird gemeldet, daß der großbritannische Konsul den Beschluß und das Gesuch der provisorischen Regierung, die Insel unter britisches Gesetz zu stellen, im Auftrage des englischen Kabinets dahin beantwortet habe, daß die großbritannische Regierung von der Existens einer provisorischen Regierung Kandias keine offizielle Kenntniß habe.

Großbritannien und Irland.

London, 10. Oktober. Der „Standard" enthält ein Telegramm aus Marseille, wonach daselbst eine päpstliche Korvette zur Abholung der Königin Isabella erwartet wird. — Ein Telegramm der „Times" meldet, daß Sallustiano Olozaga heute nach Madrid abreist, um für die Eintracht der Parteien dort kräftiger wirken zu können.

Frankreich.

Paris, 10. Oktober. Nach offiziellen Mittheilungen, welche bei der hiesigen Centralstelle für die Zeichnungen der italienischen Tabacksanleihe eingegangen sind, wurden die Zeichnungen bereits am 8. d. auf allen Plätzen geschlossen. Der erforderliche Betrag ist, wie diese Mittheilungen konstatiren, mehr als gedeckt.

— Wegen Ueberzeichnung der italienischen Tabacksanleihe wird, wie man vernimmt, eine Reduktion des gezeichneten Betrages um mehr als 10 Prozent stattfinden.

— „Gaulois" erfährt, daß die Wahlen zu den spanischen Kortes am 15. d. stattfinden sollen.

— Gutem Vernehmen nach wird Olozaga sich heute Abend nach Spanien begeben; derselbe verweilt zunächst 8 Tage in Vico und begiebt sich alsdann nach Madrid.

Zur bevorstehenden Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Von Rudolph Doehn.

Schon länger als zwei Monate hindurch tobt in dem weiten Gebiete der Vereinigten Staaten von Maine bis Kalifornien und von den kanadischen See'n bis zum Golf von Mexiko ein erbitterter Wahlkampf. In Anbetracht nun, daß die nordamerikanische Union im Laufe der Zeit einen nicht zu unterschätzenden Einfluß auf die europäischen Verhältnisse gewonnen hat und daß dieser Einfluß allem Anscheine nach noch im Steigen begriffen ist, dürfte es wohl am Platze sein, hier der im November d. J. bevorstehenden Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten eine kurze Betrachtung zu widmen. Es ist außerdem nicht zu leugnen, daß das Resultat dieser Wahl, mag nun die eine oder die andere der sich gegenüberstehenden Parteien den Sieg davon tragen, nicht nur für die transatlantische Republik in politischer, socialer und nationalökonomischer Beziehung von hoher Bedeutung ist, sondern auch hinsichtlich der Entwickelung der sehr in der Schwebe sich befindenden öffentlichen Zustände Europa's unsere volle Aufmerksamkeit verdient.

Mit dem 4. März des Jahres 1861 hatte die Präsidentschaft von James Buchanan, dessen kurze Lebensgeschichte wir in Nr. 212 dieses Blattes veröffentlichten, ihre Endschaft erreicht. Die Wahl Abraham Lincolns brachte den lange genährten Entschluß des sklavenhaltenden Südens, sich von der Union loszureißen, zur Ausführung. Ein blutiger Bürgerkrieg, wie die Welt ihn selten gesehen, folgte dieser Losreißung, endete aber mit der vollständigen Niederlage der Rebellen. Leider war es Lincoln, den der Wille der Nation im Jahre 1865 zum zweiten Male auf den Präsidentenstuhl berief, nicht vergönnt, die friedliche Wiederherstellung der Union auf vollkommen freiheitlicher Basis zu Stande zu bringen, denn die Mörderhand von John Wilkes Booth entriß ihn zu früh seinem Volke und der Welt; Andrew Johnson, der seit dem 4. März 1865 das Vicepräsidentenamt der Union bekleidete, trat an die Stelle des Gemordeten. Es ist bekannt, wie wenig dieser Zufallspräsident es verstand, im Einklang mit der legislativen Gewalt der Nation das Verfassungswerk einem glücklichen Ende entgegenzuführen. Sein Amtstermin läuft mit dem 4. März 1869 ab und er hat sich das wenig beneidenswerthe Verdienst erworben, den Segen eines Rechtsstaates dadurch in ein helles Licht zu stellen, daß er der erste Präsident der Vereinigten Staaten war, der in verfassungsmäßiger Weise von den Vertretern des Volkes „wegen hoher Vergehen und Verbrechen" vor Gericht gezogen und allerdings freigesprochen wurde, indem ihn von 54 Stimmen nur 35, also nicht die gesetzlich erforderliche volle Zweidrittelzahl, schuldig fanden.

Am 20. und 21. Mai d. J. trat die Nationalkonvention der republikanischen Partei zu Chikago im Staate Illinois zusammen, und nominirte für das Amt des Präsidenten den sieg- und ruhmgekrönten General Ulysses S. Grant und für das Amt des Vicepräsidenten den langjährigen, hochverdienten Sprecher des Repräsentantenhauses Schuyler Colfax. Die Hauptstimmführer in dieser Konvention waren anerkannt treue Unionsmänner, die während des Secessionskrieges in den trübsten Tagen mit Gut und Blut für die Sache der Freiheit und Einheit der Republik einstanden; von gebornen Deutschen spielten daselbst eine hervorragende Rolle: Karl Schurz, Friedrich Hassaurek, Hermann Raster u. A.

Das von der republikanischen Partei in Chikago angenommene Programm beginnt mit einer Billigung der Rekonstruktionspolitik der Majorität des Kongresses und will unter gerechten Bedingungen den loyalen Bürgern des Südens gleichmäßige Stimmberechtigung — ohne Rücksicht auf die Hautfarbe — gewährleistet wissen, während die Bestimmungen über das Wahlrecht in den loyalen nördlichen Staaten ausdrücklich den betreffenden Staaten selber vorbehalten bleiben sollen. In Bezug auf die Finanzfrage wird die Repudiation der Staatsschuld energisch verworfen und gleichmäßige Besteuerung, eine billige Frist für Rückzahlung der Staatsschulden sowie eine baldige, aber auf ehrlichem Wege zu bewerkstelligende Reduktion der Zinsen für die Nationalschuld gefordert. Besserung des nationalen Kredits ist nach dem republikanischen Programm eng verbunden mit der Verminderung der öffentlichen Schuldenlast. Außerdem wird die Politik Andrew Johnsons einem scharfen Tadel unterworfen, während den Manen Lincoln's der schuldige Tribut des Dankes und der Anerkennung nicht vorenthalten wird. Schließlich konstatirt das Programm das Recht der Expatriation, es erklärt, daß die Nation die Verbindlichkeiten, welche sie den Unionssoldaten und den Hinterbliebenen der gefallenen Unionskrieger gegenüber übernommen hat, treu erfüllen muß, es ermuthigt die Einwanderung und spricht die vollste Sympathie mit allen Völkern, die nach Freiheit und Unabhängigkeit ringen, aus. Eine auf Antrag von Karl Schurz dem Programm hinzugefügte Resolution erklärt noch die in der Unabhängigkeitserklärung vom 4. Juli 1776 niedergelegten Prinzipien für die Grundlage und Richtschnur der Politik der republikanischen Partei.

Am 22. Mai wurde dem General Grant und Schuyler Colfax, die sich um diese Zeit beide zu Washington City aufhielten, ein glänzender Fackelzug gebracht. Am 29. Mai machte das von der Chikagoer Konvention zu diesem Zwecke ernannte Komité den beiden Kandidaten die offizielle Mittheilung von ihrer Nomination. Herr Hawley von Konnektikut hielt bei dieser Gelegenheit eine längere Anrede, in welcher er den Inhalt des republikanischen Parteiprogramms kurz wiederholte und in schmuckloser Weise die Wünsche der Partei vortrug. General Grant dankte für das ihm bewiesene Vertrauen und hob die Harmonie und Eintracht, welche in würdiger Weise während der Verhandlungen in der Konvention zu Chikago geherrscht hätten, lobend hervor. „Wenn ich erwählt werde", so schloß er, „das hohe Amt auszufüllen, für welches Sie mich erkoren haben, so werde ich ihm dieselbe Energie, denselben guten Willen widmen, die ich in der Erfüllung aller mir seither obgelegenen Pflichten gezeigt habe. Ob ich aber im Stande sein werde, die Pflichten des Präsidentenamtes zu Ihrer ganzen Zufriedenheit zu erfüllen, darüber muß die Zeit entscheiden. Sie haben im Laufe Ihrer Rede mit Wahrheit gesagt, daß ich keine eigene Politik habe, die mit der des Volkes in Widerspruch stehen wird." Herr Colfax sagte: „Meine Herren! Die Geschichte hat uns gelehrt, daß die Partei, welche Sie während des Sezessionskrieges vertraten, der Nation stets neuen Muth und neue Hoffnung gab, während ihre Niederlage stets neue Gefahren für die Nation mitsich brachte. Es ist daher keine geringe Anerkennung für die Millionen Republikaner in den 42 Staaten und Territorien, welche in der Chikagoer Konvention vertreten waren, wenn ich sage, daß unsere Partei so untrennbar mit dem Interesse der Republik verknüpft ist, daß der Triumph oder das Unglück der einen auch der Triumph oder das Unglück der andern ist. Seit der erste General unserer Armee mit seinen heroischen Mitstreitern die Rebellion zu Boden warf, ist es der erste Grundsatz der Partei, daß die loyalen Männer, die das Land gerettet haben, es auch regieren sollen, und dieser Grundsatz ist der Partei würdig. Ich stimme von Herzen mit dem Programm der Konvention und den dazu gehörenden Resolutionen überein und nehme die mich ehrende Nomination an. Ich werde Ihnen später diese Annahme in der durch den Gebrauch sanktionirten formelleren Weise noch bestätigen."

Bald nach dieser Unterredung wurden die offiziellen Annahmebriefe von Grant und Colfax veröffentlicht. Grants Brief war kurz, klar und entschieden. Er ließ sich nicht auf eine lange Erörterung der politischen Fragen ein, sondern erklärte einfach, daß er bereit sei, den Willen des Volkes zu erfüllen, gleichviel, welche neue politische Fragen entstehen möchten. Seine Politik sei die Ausführung des Volkswillens. Er schloß mit dem von aller Welt gefeierten Satze: „Let no have peace — Lasset uns Frieden haben!" Der Brief von Colfax war weit ausführlicher und wiederholte die Grundsätze, welche die Politik der Union leiten müßten. Er hielt der republikanischen Partei eine warme Lobrede und sprach die Hoffnung aus, daß sie eine wahrhaft nationale Partei sein und bleiben werde.

Kurz vor und nach der Freisprechung Andrew Johnson's hatte es eine Zeit lang den Anschein, als wenn zwischen der Mehrzahl der von der republikanischen Partei abgefallenen Senatoren und deren Anhang einerseits, und den gemäßigten Demokraten, die George H. Pendleton's verderblichen Repudiationslehren hinsichtlich der Bezahlung der Staatsschulden abhold waren, andererseits eine solche Annäherung stattfinden würde, daß daraus die Bildung einer neuen (Mittel-) Partei, mit Salmon P. Chase an der Spitze, resultiren könnte; allein die Wirkung der Freisprechung Johnson's war,

— Die kaiserliche Familie wird Biarritz erst am 17. d. M. verlassen.

— Gegenüber den Auslassungen der „Norddeutschen Allgem. Ztg.“ über die von der „Patrie“ gebrachte Besprechung der dänischen Thronrede bemerkt das letztgenannte Blatt: Unser Artikel war blos eine Antwort auf die Herausforderungen, welche jenseit des Rheins ertönen: wir haben vermieden, die preußische Regierung für dieses künstliche Aufbrausen des deutschen Geistes verantwortlich zu machen. Unser Artikel bezeugte den Wunsch, ein Jeder möchte innerhalb der Grenzen seines Rechts bleiben. Mögen alle preußischen Blätter sich von denselben Gefühlen beseelt zeigen und ihr Versprechen halten, sich nicht mehr mit diesen aufregenden Fragen zu beschäftigen; dann werden wir es nicht sein, welche dieselben aufs Neue behandeln.

Paris, 11. Oktober. Dem „Moniteur“ zufolge hat der amerikanische Gesandte in Madrid die gegenwärtige Regierung in Spanien anerkannt.

— Der Kaiser und die kaiserliche Familie werden auf Montag von Biarritz zurückerwartet und Tags darauf wird unter seinem Vorsitze ein Ministerrath stattfinden.

Der Graf von Girgenti hat sich, nachdem er an der Schlacht von Alkolea Theil genommen, nach Lissabon eingeschifft, wo er das nächste Dampfschiff von Brasilien erwartet, um mit demselben nach Frankreich zurückzukehren. Die Gräfin von Girgenti befindet sich noch immer in Paris.

Dem „Gaulois“ zufolge wäre der Herzog von Montpensier in Spanien angekommen. Dem „Journal de Paris“ zufolge geht das Gerücht, Prim unterstütze die Kandidatur des Prinzen Alfred von England für den spanischen Thron. Die französische Diplomatie, welche noch im Ungewissen über die Ansichten des Kabinets von St. James bezüglich dieser Kandidatur ist, soll sich darüber beunruhigen.

Paris, 11. Oktober, Abends. „France“ bespricht unter der Ueberschrift „Eine aufgeschobene Verpflichtung“ die jüngste dänische Thronrede und sagt: sowohl der Sinn wie der Wortlaut des Prager Friedensvertrages sprächen sich für die dänische Auffassung aus. Der Artikel schließt: Frankreich wünsche, daß die preußisch-dänischen Verhandlungen ein befriedigendes Resultat erzielten. Die Erhaltung des gegenwärtigen Zustandes in Schleswig sei der Keim unbehaglicher Zustände, den man verschwinden lassen müsse. „Temps“ zufolge hat das französische Komité für die Sklaven-Emancipation der provisorischen Regierung zu Madrid eine Adresse übersandt, welche die Freilassung der Sklaven in den spanischen Kolonien befürwortet.

Die Madrider Börse war gestern in Folge einer angeblichen Depesche, wonach Kuba die Lostrennung von Spanien erklärt habe, sehr aufgeregt. Die Urheber dieser falschen Depesche sind verhaftet worden.

— Bekanntlich haben die meisten Pariser Blätter gesagt, daß Walewski als armer Minister gestorben sei. Es ist daher nicht uninteressant, zu erfahren, daß der Mann, den man einen „armen Minister“ nennt, Folgendes besaß: 1) drei Häuser in Paris, von denen er das eine, welches ihm der Kaiser geschenkt, bewohnte; 2) ein Landhaus in St. Germain, das Thiers für diesen Sommer gemiethet; 3) das Landgut Amphion am Genfer-See in Ober-Savoyen; 4) eine Domaine im Landes-Departement, welche ihm der Kaiser geschenkt und die einen Werth von 2 Millionen hat; 5) Orden im Werthe von 200,000 Fr. Die Minister, welche man in Frankreich nicht arm nennt, müssen wenigstens 20 Millionen besitzen, und man begreift daher, daß die Wittwe des Grafen aus der Staatskasse einen Zuschuß von 20,000 Fr. per Jahr und aus der Privatkasse des Kaisers ein jährliches Gnadengehalt von 30,000 Fr. erhalten wird.

Schweiz.

Bern, 6. Okt. Gestern Mittag ein Uhr ist im Saale der Rez-de-Chaussée des Hotel de Ville zu Genf unter dem Vorsitze des Generals Dufour der internationale Kongreß Behufs Revision des Sanitäts-Konkordats zur Besserung des Looses der auf den Schlachtfeldern verwundeten Militärs vom 22. August 1864 eröffnet worden. In der ersten Sitzung des Kongresses waren ca. 20 Abgeordnete der verschiedenen Staaten anwesend. Die Anwesenheit von Vertretern der kriegführenden Mächte vom Jahre 1866 wird den Verhandlungen ein ganz besonderes Interesse verleihen, da gerade die Erfahrungen dieses Kriegsjahres eine Revision jenes Konkordats als nothwendig herausgestellt haben.

Spanien.

— Der Pariser Korrespondent der „Köln. Ztg.“ schreibt vom 8. Oktober: „Die Gerüchte über die spanischen Thron-Kandidaten lassen sich, wie folgt, resumiren: Frankreich, welches die Kandidatur Montpensier's eben so sehr verabscheut, wie die Republik, begünstigt mit Italien im Stillen die iberische Union, während es officiel eine vollständige Neutralität mit vielem Anstande zur Schau trägt. England, das gleichfalls den republikanischen Plänen nicht hold ist, steht im Verdachte, den Prim'schen Plan, den Herzog von Edinburgh als Kandidaten aufzustellen, nicht energisch genug abgewiesen zu haben. Preußen hält sich ganz zurück und läßt in diplomatischer Weise nur seinem Wunsche Ausdruck geben, Spanien möge sich eine liberal-konstitutionelle Regierungsform in vollster Unabhängigkeit vom Auslande zu geben wissen. Es ist wahr, daß einen Moment lang Prinz Napoleon genannt worden ist, daß man aber von französischer Seite selbst sofort bemüht gewesen war, die Unmöglichkeit einer solchen Bewerbung ins rechte Licht zu stellen, während Prinz Amadäus von Savoyen lediglich unter einer Fraktion der monarchischen Spanier Anhänger zählt. Der preußische Gesandte Graf Kanitz in Madrid hat eben so, wie der östreichische, Weisung erhalten, seinen Verkehr mit der jeweiligen Regierung in Spanien nicht zu unterbrechen, was so ziemlich einer Anerkennung der Umwälzung gleich kommt; auch Herr Mercier de Lostende und die Vertreter Belgiens und Italiens erhielten gleichlautende Instruktionen. In Barcelona indeß, einem Privatbriefe vom 4. Oct. zufolge, prägte sich bereits der Meinungs-Zwiespalt zwischen der dort herrschenden demokratischen Partei und Prim bei dessen am 3. erfolgter Ankunft in ziemlich unzweideutiger Weise aus. Prim, auf der Panzerfregatte Salamanca anlangend, wurde zwar vom Volke mit ungeheurem Jubel empfangen, aber es verlangte zugleich, daß man die Krone, welche den Schnabel des Schiffes schmückte, herunternehmen solle. Prim erwiderte, daß eine solche Kundgebung der den konstituirenden Cortes aufbehaltenen Principienfrage vorgreifen hieße und die Mannschaft der Fregatte stimmte ihm bei, indem sie auch die Krone auf ihren Käppis beibehielt. Der General war auch sehr erstaunt darüber, daß die Truppen der Garnison die Abzeichen des Königthums von Uniformen und Fahnen entfernt hatten, und als man ihm sagte, daß in Madrid ein Gleiches geschehen sei, erwiderte er: daß man darin Unrecht gehabt habe, denn eine Dynastie sei eine Familie, eine Monarchie aber eine staatliche Einrichtung. „Erwarten wir die Entscheidung der Konstituante“, fuhr er fort, „uns ziemt es nicht, Beschlüsse zu oktroyiren!“

— Die religiöse Reform gesellt sich zur politischen: die ersten ungestümen Scenen, welche überhaupt bis jetzt in Madrid vorkamen, am Abend des 8. Oktober, waren eine Demonstration gegen den Einfluß des Konkordates und gegen den „römischen Tyrannen“. Die Junta in Sevilla hat dem Konsul der Vereinigten Staaten die Erlaubniß zum Bau einer protestantischen Kirche ertheilt und damit eine Demonstration gegen die Verfolgungen machen wollen, die unter der Herrschaft der Kamarilla, über Andalusien gegen die Bibelleser verhängt wurden. Die neue Regierung wird gedrängt, schon vor den konstituirenden Kortes die Verachtung des Konkordates zu dekretiren. In dieser Beziehung liegen bereits mehrere Beschlüsse vor, wodurch Junten in den Provinzen die Klosterfrage als Lokalsache betrachtet wissen wollen. Die einzelnen Junten, wie jene in Kadix und Sevilla, in Valladolid und Saragossa, in Barcelona und Reus, legten Hand auf die Klöster, und einige trieben die Mönche und Nonnen aus, andere, wie in Reus, logirten dieselben in Privathäusern und schlossen die Klöster; in Auranjuez, wo die Madrider Central-Junta die Schließung angeordnet hatte, erhob die Local-Junta dagegen Einsprache, „da die Junta von Aranjuez allein für alles verantwortlich sei, was die Lokalsachen anbetreffe, und sie für deren Leitung nur den konstituirten Beamten der Nation verantwortlich sei“. Die Austreibung der Jesuiten ist allgemein.

— Der Erzbischof von Valencia, der Bischof von Hueska und der Patriarch von Indien sind die ersten Prälaten gewesen, welche der Revolution ihre Zustimmung ertheilen, ersterer begrüßte Prim auf dem Bahnhofe, als dieser durch Valencia kam; der zweite bot der Revolutionsjunta seine Dienste an, der dritte hat eine lange Berathung mit Serrano gehabt. Von der Mehrzahl der Provinzialjunten wird dringend die Erklärung der Kultusfreiheit verlangt und in Madrid sieht man dem betreffenden Schritte entgegen. Auch in der Madrider Junta wurde am 5. beschlossen, Schritte in dieser Angelegenheit zu thun. In Madrid, wo 14 Klöster bestehen, wird die Schließung derselben als bevorstehend betrachtet, doch ist in der Sache bisher noch nichts geschehen. Ueberhaupt ist die Hauptstadt bis jetzt ungleich weniger hitzig in Forderungen und Beschlüssen, als es die Provinzen sind.

— Die „Iberia“ hatte gemeldet, die erste Revolutionsfahne sei in Madrid am Palaste der Gräfin Montijo aufgesteckt worden. Der „Constitutionnel“ hat sich beeilt, zu erklären, die Gräfin Montijo, die Mutter der Kaiserin Eugenie, sei auf dem Lande gewesen, die Junta des Stadtviertels, wo der Palast liege, habe daselbst ihren Sitz genommen und jene Fahne ausgehängt. In Paris hat jene Nachricht weniger Heiterkeit erregt, als diese halbofficielle Widerlegung, und das „Siècle“ fragt heute, ob denn jene Fahne eine Beleidigung gewesen wäre. Jedenfalls hatte jene Viertelsjunta dafür gesorgt, daß der Palast der Gräfin Montijo vor Volksbelästigungen gesichert war.

— Der italienische Gesandte, Graf Corti, ist der erste aller in Madrid accreditirten Diplomaten, der dem General Serrano als dem Haupte der faktisch bestehenden Regierung Spaniens einen amtlichen oder mindestens amtlich aussehenden Besuch gemacht hat. Die Jesuiten von Barcelona und von Kordova haben sich der „Patrie“ zufolge nach Gibrialtar geflüchtet.

Madrid, 10. Oktober. Der Minister des Innern hat ein Rundschreiben erlassen, in welchem es heißt: Wenn es unglücklicher Weise nothwendig war, an die Waffen zu appelliren, um eine Regierung zu stürzen, welche die staatliche Ordnung störte und mißbrauchte, so ist es jetzt im hohen Grade geboten — und wir sind fest dazu entschlossen — die gegenwärtige Regierung zu stützen. Wir haben glücklicher Weise nur wenige Thatsachen bei der letzten Bewegung zu beklagen, aber dieselben sind hinreichend, um die Aufmerksamkeit und Sorgfalt der Bevölkerung darauf zu lenken, damit eine Wiederholung solcher Thatsachen verhindert werde.

---

wie sich bald herausstellte, keine versöhnende, sie diente vielmehr nur dazu, die beiden bestehenden Parteien, die republikanische und die demokratische, immer schärfer gegen einander aufzustacheln. Die Niederlage in dem Prozesse zwang die Republikaner, alle ihre Kräfte zu sammeln und den sittlichen Gehalt ihrer Parteiziele um so entschiedener und ausgeprägter hinzustellen. Edwin M Stanton, der während des Secessionskrieges und auch nachher die südlichen Rebellen und ihre nördlichen Freunde (Sympathizers) und Beschützer unermüdlich bekämpft hatte, legte mit lobenswerthem Takte nach Beendigung des Prozesses die ihm so lange von Johnson bestrittene Leitung des Kriegsministeriums freiwillig nieder und machte dem Generalmajor John M. Schofield Platz, welcher mit Bewilligung des Senates am 1. Juni 1868 an seine Stelle trat. Generalmajor Schofield war eine nach keiner Seite hin kompromittirte Persönlichkeit; er zeichnete sich während des Krieges sowohl auf dem Schlachtfelde wie auch in administrativer Hinsicht aus und hat, so weit die neuesten Nachrichten reichen, sein jetziges Amt ziemlich tadellos verwaltet. Wir selbst haben während der Präsidentschaft Lincoln's über ein Jahr als Soldat unter Schofield gedient und lernten ihn in dieser Zeit als einen entschieden freisinnigen und loyalen Mann kennen. Die republikanische Partei wird daher, obschon manche europäische Zeitungen dies anzunehmen scheinen, keinen Grund zur Furcht haben, daß der gegenwärtige Kriegsminister der nordamerikanischen Union etwaigen ungesetzlichen Gelüsten des Präsidenten Vorschub leisten möchte. Auch hat Johnson durch den Prozeß immerhin die Macht des Gesetzes hinlänglich kennen gelernt, so daß sein böser Wille in der kurzen Zeit, die er noch das Präsidentenamt bekleidet, schwerlich die Ausführung eines Staatsstreiches beabsichtigt.

Wenn aber die Freisprechung Johnsons dazu diente, die republikanische Partei, welche schon anfing, in verschiedene Fraktionen zu zerfallen, von neuem zu einigen und sie zu veranlassen, die hohen Ziele ihrer Politik in unverfälschter Reinheit festzuhalten, so trug sie auf der anderen Seite nicht wenig dazu bei, den aufsätzigen, störrischen und herrschsüchtigen Geist der alten Sklaverei-Demokratie in hohem Grade wieder zu erwecken. Diese Partei hielt selbst Andrew Johnson nicht mehr für ein taugliches Werkzeug, um das Heft der Regierung wieder in ihre Hände zu bekommen; der prozessirte Johnson war ihr für diesen Zweck schon zu abgenutzt; zu leeren Demonstrationen oder vortheilhaften Handleistungen niederer Art scheint er ihr noch gut genug zu sein, aber nicht zu reellen weitgreifenden Plänen. Dazu mußte man nach raffinirteren und verwegeneren Kräften und Personen greifen.

Am 4. Juli 1868 trat die demokratische National-Konvention zu Newyork in Tammany-Hall, dem bekannten Versammlungsplatz der demokratischen Partei, zusammen. Um 12 Uhr wurde die Konvention zur Ordnung gerufen und Herr Belmont, der amerikanische Agent der Rothschilds und Vorsitzer des demokratischen Nationalkomités, eröffnete die Versammlung durch eine Ansprache, in welcher er die Delegaten willkommen hieß und auf Newyorks Eigenschaft als „Veste der Demokratie“ hinwies. Herr Belmont stellte den Wahlsieg in bestimmte Aussicht, schilderte die seiner Ansicht nach verderblichen Konsequenzen der „radikalen“ Herrschaft und schloß mit der Bemerkung, daß das Land von der demokratischen Konvention seine Rettung erwarte. Als provisorischer Präsident fungirte Henry S. Palmer aus Wisconsin, und nachdem sich die Versammlung durch Erwählung der nöthigen Ausschüsse organisirt hatte, vertagte sie sich, da der 5. Juli auf einen Sonntag fiel, auf Montag, den 6. Juli. An diesem Tage übernahm Horatio Seymour von Newyork unter lautem Beifall den Vorsitz; zu einer wirklichen Nomination der Präsidentschafts- und Vicepräsidentschaftskandidaten aber gelangte man noch nicht, die Zeit wurde mit Reden und der Diskussion der verschiedensten Anträge hingebracht. Am 7. Juli wurde das Programm der Partei angenommen. Dasselbe verlangte, um die Hauptpunkte desselben kurz hervorzuheben, unverzügliche Wiederherstellung aller einzelnen Staaten in ihre früheren Rechte, innerhalb der Union und unter dem Schutze der Konstitution, Beschränkung der Militärgewalt und vollständige Wiederherstellung der Civilregierung des amerikanischen Volkes, Amnestie, für alle vergangenen politischen Vergehen und Regulirung des Wahlrechtes in den einzelnen Staaten durch die Bürger dieser Staaten, möglichst schnelle Abzahlung der Staatsschulden, doch nicht überall in Hartgeld (Gold); außerdem verdammte das Programm die centralisirende, angeblich zum absoluten Despotismus (unqualifiet despotism) führende Politik des Kongresses, es verwarf die vom Kongresse beschlossenen Rekonstruktionsgesetze als gewaltthätig, verfassungswidrig, revolutionär und darum als null und nichtig (as usurpations and unconstitutional, revolutionary and void) und erklärte schließlich, „daß der Präsident der Vereinigten Staaten, Andrew Johnson, durch Ausübung seiner hohen Amtsgewalt zum Widerstand gegen die Angriffe des Kongresses auf die verfassungsmäßigen Rechte der einzelnen Staaten und des Volkes sich den Anspruch auf die Dankbarkeit der amerikanischen Nation erworben habe und daß die Konvention im Namen der demokratischen Partei ihm ihren Dank für sein patriotisches Auftreten in dieser Beziehung ausspreche.“

Der gemäßigte Theil der demokratischen Partei war in der Konvention nur schwach vertreten, und weder Andrew Johnson, noch General Winfield S. Hancock, noch Salomon P. Chase konnten bei der Abstimmung die zur Nomination nöthigen Stimmenmehrheit erlangen. Die wüthendsten Secessionisten, wie z. B. General Wade Hampton, General Forrest (der blutige Negermörder von Fort Pillow), General Beauregard, die rebellischen Exgouverneure Wise, Perry und Vance u. s. w., spielten die Hauptrolle in der Konvention, und so geschah es, daß bei der 22. Abstimmung, am 9. Juli, der Rebellenfreund Horatio Seymour von Newyork das einstimmige Votum der Konvention erhielt und von der demokratischen Partei als Präsidentschafts-Kandidat zum Bannerträger in dem bevorstehenden Wahlkampfe ernannt wurde. Für die Vicepräsidentschaft wurde mit seltener Einmüthigkeit General Francois P. Blair ernannt, nachdem John A. Mc. Clernand seinen Namen mit der Erklärung zurückgezogen hatte, daß er keinen andern Ehrgeiz besitze, als den, bei der Befreiung des Landes von den Banden der Knechtschaft, die es durch die Gesetzgebung des gegenwärtigen Kongresses fesselten, zu helfen. Die Soldaten und Matrosen, sagte er, seien nicht alle auf Seiten eines scheinbaren Helden (Grant), einer bloßen Kreatur glücklicher Umstände; mehr als die Hälfte derselben werde für den patriotischen Redner und Staatsmann Horatio Seymour stimmen. Die Delegation von Süd-Karolina hatte Wada Hampton in Vorschlag gebracht; allein dieser geschickte Reitergeneral des rebellischen Südens lehnte ebenfalls zu Gunsten Blair's die Nomination ab und erklärte: „Die Soldaten des Südens nehmen aufrichtig die ihnen von ihren nördlichen Gesinnungsgenossen gebotene Freundeshand an, aber der zweite Platz in der Regierung der Vereinigten Staaten gebührt den Soldaten des Nordens.“ Als Hampton sich wieder auf seinen Platz niederließ, eilte Mc. Clernand, den Grant seiner Zeit schwer beleidigte, weil er ihn für einen unfähigen Offizier erklärte, auf den früheren Rebellen-General zu, reichte ihm die Hand und versicherte ihn unter dem lauten Beifall der Versammlung seiner hohen Achtung und Freundschaft. Auch Forrest gab die Stimme der Delegation von Tennessee für Blair ab und dankte bei der Gelegenheit der Konvention für ihre Freundlichkeit gegen die ehemaligen Soldaten des aufständischen Südens.

(Fortsetzung folgt.)

---

* Prag. [Ein salomonisches Urtheil.] In dem Städtchen B. in Mähren hatten die Juden am 30. September, wie alljährlich am Rüsttage des Laubhüttenfestes, die üblichen mit Tannenreisig gedeckten Bretterhütten in den Höfen, Gärten, oder wo solche nicht vorhanden, vor den Häusern errichtet, um darin während des siebentägigen Festes ihre Mahlzeiten zu genießen. Ein Jude glaubte nun die Zeit gekommen, seinen lang verhaltenen Groll gegen seinen Nachbar befriedigen zu können, und erstattete bei dem Bezirksgericht daselbst die Anzeige, daß Herr Max K. durch die vor dem Hause errichtete Hütte die Passage störe, und möge ihm die Räumung derselben sofort aufgetragen werden.

Von Seite der Behörde, die mit den Gebräuchen der Juden wohl vertraut ist und die Motive der Klage kannte, erfloß schon am nächsten Tage das Urtheil, „wonach die Klage des Herrn Simon H. vollkommen begründet gefunden wird, und habe der Geklagte binnen acht Tagen den Platz zu räumen!“ Wie bekannt dauert das Hüttenfest nur sieben, mit dem Schlußfeste neun Tage. Das Urtheil wurde am zweiten Festtage dem Geklagten zugestellt.

Schuldigen existiren Gerichtshöfe, welche dieselben verurtheilen und strafen werden, aber eine Justiz, welche von Volksmassen ausgeübt wird, nimmt den Charakter der Rachsucht an und bringt Unschuldige in Gefahr, die Opfer persönlicher Rache zu werden. Die Regierung hat die Zügel des Staats ergriffen, um die Nation zur Freiheit zu führen, nicht aber, um sie in der Anarchie verkommen zu lassen. Das Rundschreiben fordert schließlich sämmtliche Beamte auf, alle Personen, welche die öffentliche Ordnung stören, der Justiz zu überliefern. — Die Junta von Madrid hat die Provinzialjunten davon in Kenntniß gesetzt, daß die demokratische Partei auf Antrag Rivero's den Beschluß gefaßt hat, die gegenwärtige Regierung zu unterstützen.

— Die Centraljunta hat bei der gestern veröffentlichten Deklaration der allgemeinen staatsbürgerlichen Rechte noch verschiedenen Wünschen Ausdruck gegeben, deren Verwirklichung herbeigeführt werden soll; darunter finden sich die Aufhebung der Todesstrafe, die Unverletzlichkeit der Wohnung, sowie die Sicherung des Briefgeheimnisses. — Zur Unterstützung der Noth leidenden Klassen der Bevölkerung hat die Junta die Subskription auf eine Anleihe von 10 Mill. Realen eröffnet, dieselbe wird dnrch Gemeinde-Obligationen garantirt und soll aus dem Verkaufsertrage mehrerer der Kommune angehörigen Grundstücke zurückbezahlt werden. Zwanzig hiesige Kapitalisten haben auf diese Anleihe, ein jeder 50,000 Realen, gezeichnet. — Die Junta hat ferner die Reorganisation der Munizipalitäten in mehreren Distrikten begonnen.

— Alle Provinzen, mit Ausnahme von Valladolid und Valencia, haben der provisorischen Regierung ihre volle Zustimmung zu erkennen gegeben. — Die demokratische Partei hat im Ministerium des Innern eine Versammlung abgehalten und die Gründung eines permanenten demokratischen Klubs beschlossen. In dem gestern und heute stattgehabten Ministerrathe sind hauptsächlich die Ernennungen der Gouverneure für die Provinzen und die der Ministerialdirektoren Gegenstand der Berathung gewesen. — In Madrid und allen Provinzen herrscht vollständige Ruhe. — Rivero (Chef der demokratischen Partei) ist zum Bürgermeister von Madrid ernannt. — Sallustiano Olozago wird am Montag hier erwartet. — Der kürzlich vom Volke bei einem Tumulte gemißhandelte Sekretär des früheren Ministers Gonzales Bravo befindet sich jetzt außer Lebensgefahr.

— Nachdem heute auch die Zustimmung der Provinzen Valladolid und Valencia eingetroffen ist, haben jetzt alle Provinzen die provisorische Regierung anerkannt. Für den größten Theil der Provinzen ist die Ernennung der Gouverneure soeben publizirt. Die Regierung hat energische Maßregeln getroffen, um auch in den Provinzen allen revolutionären Excessen vorzubeugen und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen. General Prim hat in allen Theilen der Stadt die Volksmiliz inspizirt.

— Innere Staatsschuld 32,75, differirte Staatsschuld 31,60.

Madrid, 11. Okt., Mittag. (Origin.-Dep.) Die Junta hat den Maire von Madrid autorisirt, für die Bevölkerung nützliche Ameliorationsarbeiten vornehmen zu lassen. Die Zeichnungen auf die Munizipalanleihe haben bis jetzt 500 Millionen Franks ergeben. Einem Gerücht zufolge ist der Staatsrath aufgehoben worden.

Fernandez Kordowa, Dulze und Gohaque sind zu Generaldirektoren der Infanterie, bezüglich der Kavallerie und des Genies ernannt worden. Das Ministerium des öffentlichen Unterrichts ist aufgelöst. Die Junta hat an die Einwohner von Madrid die Aufforderung erlassen, der am 13. d. M. stattfindenden Leichenfeier des in Montoro füsilirten Deputirten Vallin beizuwohnen. Es herrscht überall vollständige Ruhe. Orense ist hier eingetroffen. Heute Abend findet eine große demokratische Versammlung im Cirkus Rivas statt, in welcher Orense die republikanische Regierungsform als die einzige hinstellen wird, welche mit den demokratischen Principien in Einklang zu bringen sei.

Madrid, 11. Okt., 1 Uhr Nachmitt. Die Nachricht, daß Marquis Novaliches todt sei, ist unbegründet; derselbe soll sich auf dem Wege der Besserung befinden. Es wird als sicher bezeichnet, daß Novaliches am Tage seiner Ankunft mit Serrano eine freundschaftliche Unterredung gehabt habe.

Rußland und Polen.

Petersburg, 8. Oktober. Ein kaiserlicher Ukas gestattet, eine Beurlaubung der Truppen vom 13. September 1868 bis zum 13. April 1869 in dem Maße eintreten zu lassen, als es die zuständigen Militärbehörden für gut befinden.

Von der polnischen Grenze, 8. Oktober. Während die Russen einerseits ihre Reichsgrenzen in Asien zu erweitern und zu befestigen suchen, lassen sie andererseits das Werk der Staatsunifikation keinen Augenblick aus den Augen und setzen den Entnationalisirungs-Kampf gegen die deutschen Ostseeprovinzen mit ungeschwächtem Fanatismus fort. Ein unerschöpfliches Material zu diesem erbitterten Kampfe hat neuerdings ein im Auslande erschienenes russisches Werk unter dem Titel: „Die russischen Grenzmarken, das baltische Küstenland“ geliefert. Der Verfasser dieses Werkes, Samarin, ist einer der eifrigsten Anhänger der russischen Nationalpartei und ein fanatischer Verfechter der Staatsunifikation. Er sucht nachzuweisen, daß seit dem Jahre 1845, wo der Kaiser Nikolaus zuerst die Einführung der russischen Sprache in den Ostseeprovinzen anbefahl, alle General-Gouverneure dieser Provinzen und alle Behörden die russische Regierung schmählich betrogen hätten. Schon im Jahre 1848 habe der General-Gouverneur Fürst Suwaroff Italijski an die Regierung berichtet, daß die russiche Sprache in allen Unterrichtsanstalten von der Universität Dorpat bis zur niedrigsten Dorfschule, als Lehrsprache eingeführt sei und daß die Deutschen mit großem Eifer beflissen seien, sich den Gebrauch derselben anzueignen. Denselben Bericht habe später wiederholt der General-Gouverneur Schuwaloff der jetzige Chef der dritten Abtheilung, der Regierung erstattet. Inzwischen habe trotz allen diesen offiziellen Versicherungen die russische Sprache nicht nur keine Verbreitung in den Ostseeprovinzen gefunden, sondern die Deutschen hatten mit um so größerem Eifer die Germanisirung der Letten fortgesetzt. Der deutschen Herrschsucht, die unabläßig an dem Verderben Rußlands arbeite, müsse endlich ein Ziel gesetzt und das vom Kaiser Alexander II. so energisch begonnene Russifizirungswerk zur Durchführung gebracht werden. „In der That — fährt der Verfasser fort — hat Rußland alle Ursache, auf seiner Hut zu sein, denn die Deutschen haben sich mit den Polen verbunden, und beide wirken mit vereinten Kräften unserer nationalen Arbeit entgegen. Den Beweis dafür liefern uns die auswärtigen öffentlichen Blätter: zunächst der „Dz. powsz.“, der die Deutschen unter seine Kuratel und seinen Schutz genommen hat; ferner Jumatoff, der Mitarbeiter der „Nowoje Wremia“ (in Petersburg), der Warschauer Korrespondent des „Dz. pozn.“ und der Korrespondent der „Kreuzztg.“ Alle diese Korrespondenten handeln nach demselben Plane, und man könnte versucht sein, sie für ein und dieselbe Person zu halten.“ Alle von Samarin gegen die Deutschen den Ostseeprovinzen erhobenen Verdächtigungen werden von der national-russischen Blättern mit wahrer Gier aufgegriffen und in langen Leitartikeln zu Motiven für die Ausrottung des Deutschthums zugespitzt. (Ostſ.-Ztg.)

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 4. Oktober. Soeben trifft hier aus Galatz die betrübende Nachricht ein, daß daselbst die Ruhe durch einen gröblichen Judenkrawall gestört worden ist. Zwei Knaben, so wird erzählt, wovon der eine der Sohn eines Rumänen, der andere der Sohn eines jüdischen Kaufmannes, waren in Streit gerathen, der schließlich in eine Prügelei ausartete. Da nun der stärkere Judenknabe den schwächern Knaben des Rumänen arg mißhandelte, so entbrannte der Zorn der Vorübergehenden zunächst gegen den Urheber des Streits, und weil auf beiden Seiten immer mehr Parteigenossen hinzukamen, auch gegen die anwesenden Juden. Der Pöbel, stets bereit, solche Vorfälle zu größern Excessen auszuspinnen, rottete sich zusammen und es kam zu einer großartigen Schlägerei, wobei mehr als 20 Personen verwundet wurden. Nachdem aber die Juden den Kampfplatz bald verlassen hatten, wandte sich die Wuth des Pöbels gegen ihre Häuser, die zum Theil stark beschädigt wurden. Ebenso unternahm die aufgeregte Masse einen wüthenden Sturm auf den Judentempel, doch war inzwischen schon militärische Hülfe requirirt und es gelang der Behörde, nachdem der Unfug von 12—2 Uhr gedauert hatte, durch ihr besonnenes und energisches Handeln die Ruhe wiederherzustellen, die, soweit die neuesten telegraphischen Nachrichten lauten, seitdem nicht wieder gestört wurde. Die „Terra“, das Organ der Oppositionspartei, behauptet, daß seit kürzerer Zeit 50000 Gewehre von Rußland her nach Rumänien gekommen seien, wovon Rußland 12000 den Rumänen geschenkt und die übrigen für die Bulgaren bestimmt habe. Das ministerielle Blatt, der „Romunulu“ bestreitet diese Behauptung, sagt aber betreffs der jetzt im ganzen Lande vor sich gehenden massenhaften Zeichnungen für Waffen: „Es ist unsere hauptsächlichste Pflicht, uns in den Stand zu setzen, daß wir unsere Neutralität gegebenenfalls vertheidigen können. Wer weiß es nicht, daß es die heiligste Pflicht einer freien Nation ist, bewaffnet zu sein, denn nur durch Waffen kann die heilige Freiheit bewahrt und wohlgerüstet der Krieg vermieden werden!“ Ueberall dieselbe völkerbeglückende Phrase: Si vis pacem, para bellum.

— Ein Privattelegramm der „Presse“ aus Belgrad meldet, daß bei der Konfrontation des Fürsten Karageorgewitsch mit den Mitangeklagten, diese ihre den Fürsten belastenden Aussagen bestätigten und daß Karageorgewitsch darauf Manches, was er früher geleugnet hatte, zugegeben habe.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 12. Oktober. In der 3. Plenarsitzung des Provinzial-Landtags wurde von einem Abgeordneten polnischer Nationalität ein Antrag, betr. die neue Geschäftsordnung, eingebracht, dahin gehend, daß dieselbe nur aus Rücksicht auf die zu erwartende neue Provinzialordnung für jetzt beizubehalten, gegen fernere Anwendung aber eine Verwahrung ins Protokoll aufzunehmen sei. Der Antrag fand Aufnahme im Protokoll.

Von den Rechnungen der Prov.-Kommunalfonds und von dem Aktiv- und Passiv-Vermögen der Provinz ist Einsicht genommen.

Demnach stellt sich die Ist-Einnahme auf

	500,116 Thlr.	18 Sgr.	10 Pf.
die Ist-Ausgabe auf	468,748 „	24 „	6 „
und einen Bestand Ende 1867 auf	31,367 Thlr.	24 Sgr.	4 Pf.

heraus.

In Betreff der Irrenbewahr-Anstalt zu Kowanowko und die Herstellung einer neuen Prov.-Irrenanstalt in Owinsk sind folgende Beschlüsse gefaßt:

1) Von dem Ankauf der Anstalt Kowanowko als Pr.-Irren-Pflegeanstalt sowohl, als auch von Herstellung einer neuen Prov.-Irren-Pflegeanstalt auf dem von dem Sanitätsrath Dr. Zelasko unentgeltlich angebotenen Areale und von weiteren Zuwendungen zu der Kowanowker Anstalt aus Provinzialfonds wird Abstand genommen.

2) Es soll eine neue Pr.-Irren-Heil- und Pflegeanstalt nach dem Bauprogramm des Regierungs- und Bauraths Koch neben der bereits bestehenden Prov.-Irren-Heilanstalt zu Owinsk erbaut werden.

3) Die Kosten zur Erwerbung des Grund und Bodens hierzu (ca. 100 Morgen) und zur inneren Einrichtung der Anstalt, so wie zu etwaigen Abänderungen und Reparaturen an der alten Anstalt im Betrage von 300,000 Thaler werden bewilligt.

4) Es wurde beschlossen, daß diese Kosten durch Emission von Prov.-Obligationen zu 5 % Zinsen, mit 1 % Amortisationsfonds, gedeckt werden sollen.

5) Eine Ausführungs-Kommission soll hierzu, namentlich in Betreff der Emission der Prov.-Obligationen und des Abschlusses eines Kaufvertrages mit dem Rittergutsbesitzer v. Treskow über die erforderliche Landfläche von ca. 100 Morgen erwählt werden.

6) In Anerkennung der Verdienste um die Mitwirkung zur Ausführung des diese Anstalt betreffenden Projekts ist für die Herren Reg.- und Baurath Koch, die Geheimräthe Dr. Dr. Esse und Nasse und den Sanitätsrath Dr. Lähr der wohlverdiente Dank der Provinz votirt, und dem Regierungs- und Baurath Koch für seine Mühewaltung für diese Anstalt und für seine im Interesse der Provinz geleisteten Arbeiten in der Angelegenheit der Errichtung einer zweiten Taubstummen-Lehr-Anstalt und einer Blindenanstalt gehabte Mühe und gelieferte Arbeit, sowie jedem der beiden Aerzte Geheimrath Dr. Nasse und Sanitätsrath Dr. Lähr eine Remuneration bewilligt.

Ueber die Rechnungen der Prov.-Irrenheilanstalt zu Owinsk pro 1865 und 1867 ist die Decharge ertheilt.

Die über die Irrenanstalt in Owinsk erstatteten Rechenschafts- und ärztlichen Berichte haben bei Prüfung keine Gelegenheit zu Bemerkungen und Erinnerungen gegeben.

Die für diese Anstalt beantragte Erhöhung des Verwaltungs-Zuschusses wurde von den Ständen für das Jahr 1868 mit 3000 Thlr. und für das Jahr 1869 mit höchstens 2000 Thlr. bewilligt.

Die von dem Herrn Grafen v. d. Recke-Volmerstein für das deutsche Samariter-Ordensstift zu Krauschnitz erbetene Unterstützung von 1000 Thlr. jährlich, gegen die von demselben zu übernehmende Verpflichtung, 15 Freistellen für Blöd- und Schwachsinnige der Provinz Posen zu gewähren, ist bewilligt.

Auf den Antrag des Rektors der Berliner Universität, Stipendien für Studirende zu gründen, ist die Versammlung zur Tagesordnung übergegangen.

Den barmherzigen Schwestern zu Posen ist auf deren Antrag eine Unterstützung von 2000 Thlr. ein für allemal bewilligt.

Dagegen ist auf den Antrag der an der Anstalt der barmherzigen Schwestern fungirenden Aerzte, das Gehalt derselben zu erhöhen, die einfache Tagesordnung beliebt worden.

Heute findet eine Plenarsitzung statt, zu welcher 17 Vorlagen auf die Tagesordnung gestellt sind.

— Nach dem Jahresbericht des Konsistoriums der Provinz Posen für 1867 hatte diese eine Bevölkerung von 502,020 Evangelischen, 929,584 Katholiken, 3,794 separirten Lutheranern, 66,160 Juden und 518 verschiedenen Sekten Angehörigen. Aus den Mischehen mit katholischen Vätern sind 181 Söhne und 155 Töchter evangelisch getauft worden. Von der katholischen zur evangelischen Kirche sind übergetreten 241 und von der evangelischen zur katholischen 7 Personen.

— Die kommissarische Verwaltung des durch die Versetzung des bisherigen Landraths von Kehler an das Regierungskollegium zu Marienwerder erledigten Landrathsamtes zu Chodziesen ist dem Regierungsassessor Banke zu Bromberg übertragen worden.

— Der Kanal durch den Sapiehateich geht seiner nahen Vollendung entgegen; auch das letzte und schwierigste Stück am Westende vor dem Pinkus'schen und Reimann'schen Hause, ist, nachdem die langwierige Ausschachtung ausgeführt worden war, vor einigen Tagen durch die Maurer in Angriff genommen. Die Fundamente der beiden am Graben stehenden Häuser, die an diesen Ecken blosgelegt werden mußten, haben hier starke Cementblöcke erhalten und sollen zur weiteren Sicherheit noch durch einen nach unten gekehrten Bogen gestützt werden. Mit Beginn der Maurerarbeit an diesem letzten Theile des Kanals wird auch gleichzeitig der Postkanal angefangen, und wenn nicht störende Zwischenfälle eintreten, so dürfte der ganze Kanalbau in etwa acht Tagen beendet sein.

— [Im Volksgarten.] In der gestrigen Vorstellung im Volksgarten trat zum ersten Mal der Komiker Kreuter auf, dessen Vorträge: „Reise-Quodlibet aus Münchhausen“, „das schneeweiße Haar“, „Liederwanderungen eines Studenten“, „der Bauer als Dichter“, verdienten Beifall ernteten. Der Saal war gestern vom Publikum so zahlreich besetzt, daß es gegen 9 Uhr Abends in den Gängen unmöglich war, vorwärts oder rückwärts zu kommen. Die Konzerte im Volksgartensaal werden gegenwärtig von der Kapelle des 6. Gren. Rgmts. ausgeführt, die daselbst in nächster Zeit auch ihre Sinfonie-Konzerte wieder aufnehmen wird. Für die letzteren beabsichtigt Herr Kapellmeister Appold, seine Kapelle noch möglichst zu verstärken, so daß wir bei der anerkannten Tüchtigkeit seiner Musiker auf besondere musikalische Genüsse rechnen dürfen.

R Pleschen, 9. Okt. [Ausstellung.] Die landwirthschaftliche Industrie-Ausstellung wurde gestern Abend unter bengalischer Beleuchtung der Tribüne geschlossen.

Die Ausstellung selbst ist als gelungen zu bezeichnen und war von gutem Wetter begünstigt.

An der Pleschen-Jarociner Chaussee gewährte Herr Rittergutsbesitzer Lieutenant Jouanne sein Terrain zur Aufstellung der Tribüne und in ganz umfangreicher Weise waren in oblonger Form von der Tribüne, welche auf der Höhe belegen war, Kolonaden zu beiden Seiten angelegt. Der Haupt-Tribüne gegenüber befand sich das Podium der Musik mit Schallwand und in der Mitte des Ausstellungsplatzes waren drei Barrierenreihen, mit hinlänglich breiten Gängen versehen, zur Viehausstellung angebracht. Der ganze Ausstellungs-Platz war mit einem acht Fuß hohen Bretterzaune umgeben. An drei verschiedenen Stellen waren Eingänge zur Lösung von Entréebillets angelegt und befand sich außer den Ordnern der Festlichkeit eine zahlreiche Anzahl Gensd'armerie auf dem Platze, welche letztere mit vielem Takte sich in allen Theilen der Ausstellung bewegte.

Die Tribüne, für 500 Personen eingerichtet, dicht über dem Podium des Verwaltungskomité's und der Ehrengäste, hatte das ganze Holzwerk mit Laubgewinden verziert und bildete mit den Preisfahnen einen imposanten Anblick.

Auf dem Platze vor der Tribüne waren Gartenanlagen, Springbrunnen, verschiedene Ausstellungszelte mit Aquarien ꝛc aufgestellt.

Auf dem Hauptportale wehte die preußische und die Provinzialfahne, auf der Tribüne dagegen war die städtische Ausstellungsfahne vom Jahre 1862 rechts, die diesjährige Ausstellungsfahne links angebracht. Die Restauration für Herren befand sich außerhalb des Platzes hinter der Tribüne; die Damen-Restauration und das Zimmer des Komité's waren unterhalb der Tribüne eingerichtet.

Am 7. d. M. früh acht Uhr wurde mittelst der auf dem Podium des Komité's befindlichen Glocke geläutet und Rittergutsbesitzer v. Mikkowski auf Macew eröffnete in polnischer Sprache die Ausstellung. Der Hauptinhalt seiner Rede hob das landwirthschaftliche Interesse hervor, welches hier seit vielen Jahren wiederum zum ersten Male Geltung erhalte. Nach der Eröffnungsrede zerstreute sich das Publikum in die weiten Räume der Ausstellung und begannen die verschiedenen Preisrichter als Fachkommissionen das Amt ihrer Prüfung.

In den verschiedenen Preisgerichten sah ich deutscherseits die Herren Landräthe Gregorovius, Stahlberg, Oberstlieutenant v. Schoen, Rittergutsbesitzer v. Stiegler, Bürgermeister Hautzinger und auch den Rittergutsbesitzer, wirkliches Mitglied des Landes-Oekonomie-Kollegii, Elsner v. Gronow auf Kalinowitz, Rittergutsbesitzer v. Brauneck auf Pogrzybow thätig. Von 10—12 Uhr wurden Versuche mit Maschinen gemacht und werde ich in der Sektion VIII. die Resultate seiner Zeit vollständig mittheilen. Das Drainagefeld befand sich dicht am Florianskirchhofe, wo von 2—4 Uhr Versuche angestellt wurden. Eigenthümlicher Weise drainirte diesem Versuchsfelde gegenüber der Rittergutsbesitzer Jouanne auf Malinie.

Die Ausstellung wurde gegen 7 Uhr geschlossen und das Publikum verließ ohne jede Störung den Platz, indem sich der höchst elegante Wagenpark auflöste. Das Treiben in der Stadt nahm nunmehr einen großartigen Anstrich und es wogte die Menschenmenge dem Markte zu, wo auf dem Kämmereihofe ein provisorisches Theater mit vielem Kostenaufwande errichtet, von der Kalischer Theater-Direktion des Herrn Anastasius Trapszo mit seinem sehr gewandten und tüchtigen Personal Vorstellungen giebt. Die beiden Lustspiele: „Der Seelen-Adel“ von J. Checiński, in drei Akten, und „Des Onkels Lied“ vom Grafen Fredro wurden in meisterhafter Weise aufgeführt und das Theater war vollständig gefüllt. Während des Spieles wurde ein Herr im Zuschauerraume unwohl und entstand auf kurze Zeit dadurch Unordnung, daß man den Ruf nach dem Arzte für Feuerruf hielt. Die getheilten Kräfte der hiesigen Polizei, welche auf dem Ausstellungsplatze ihre Hauptmacht entwickelte, fehlten am Eingange des Theaters und die Aufstellung der Equipagen fand nicht ordnungsmäßig statt, weshalb der Raum am Markte als unzulänglich sich erwies. Die kümmerliche Straßenbeleuchtung mit Petroleumlampen hat fühlbar gemacht, daß auch Pleschen wie seine Nachbarstädte Ostrowo und Krotoschin an den Bau einer Gasanstalt denken möchte.

Des Morgens am 8. Oktober wurde die Ausstellung um 8 Uhr geöffnet, und fand bis 10 Uhr Preispflügen dicht an dem rechten Theile der Ausstellungsgebäude statt. Von 10 bis 12 Uhr wurden Versuche mit Maschinen fortgesetzt. Gegen 12 Uhr begann das Wettrennen auf der um den Ausstellungscirkus gelegten Bahn. Auf der Tribüne des Komité's habe ich vier Preise stehen sehen und werde über das Rennen später noch besonders berichten. Der Ehrenpreis der Stadt Pleschen bestand in einem großen silbernen Pokale, vielleicht 20 Zoll hoch, auf welchem ein Jockei, die Peitsche schwingend, zu Pferde saß. Der Becher trug das Stadtwappen und die Worte: „Dem Sieger die Stadt Pleschen“ nebst Datum, in beiden Sprachen. Der Pokal war für das

(Fortsetzung in der Beilage.)

Zuchtrennen bestimmt. Ein zweiter Becher, etwas kleiner, war von dem landwirthschaftlichen Vereine der Kreise Pleschen-Adelnau gegeben und diente für das Trabrennen. Außerdem befanden sich auch als Preise eine broncene Pferdestatue und ein Paar kostbare Pistolen auf dem Tische.

Die Herrenkavalkade an der Tribüne machte einen glänzenden Eindruck und es war nur zu bedauern, daß der Staub höchst lästig wurde. Der Sinn des Publikums für Ordnung hat Nichts zu wünschen übrig gelassen, indem überall den Weisungen der Polizei unweigerliche Folge gegeben wurde.

Nach dem Rennen leerten sich die Tribünen und wurde in dem Lokale des Komité's ein Frühstück, wahrscheinlich von den Preisrichtern und Ehrengästen, eingenommen, wobei verschiedene Toaste in polnischer und deutscher Sprache gehalten worden sind.

Gegen 4 Uhr fand die Vertheilung der Prämien statt und wurden in einem Zuge die prämiirten Thiergattungen vorgeführt, nachdem voran ein beladener Leiterwagen den üblichen Erntekranz mit der nöthigen Besetzung von Schnittern und Schnitterinnen, geschmückt mit den verschiedenen Prämienfahnen in allen nur erdenklichen Farben, den Zug eröffnete. Die Prämien-Vertheilung dauerte bis in die Nacht hinein und es lag nicht im Bereiche der Möglichkeit, die Verloosung noch vorzunehmen.

Befriedigt und ohne Mißton verließ Alles den Schauplatz zweier bunten Tage Pleschens, indem nach keiner Richtung hin irgend welche Ordnungsfehler vorgekommen.

r Wollstein, 11. Oktober. Verurtheilung wegen Brandstiftung; Schulhausbau.] Nachdem kurz zuvor in Neu-Dąbrowo im hiesigen Kreise 2 Wirthschaften abgebrannt, brach wiederum am 31. Juli cr. daselbst Feuer aus, wodurch 4 Bauernwirthschaften ein Raub der Flammen wurden. Am 6. August cr. brannten in Rakwitz 4 Scheunen, gefüllt mit dem diesjährigen Erntesegen, nieder. Sämmtliche drei Brände sind durch die ruchlose Hand des Vagabunden Franz Weiß aus Neu-Dąbrowo angelegt worden, und es wurde derselbe am 6. d. M. von dem Schwurgerichtshofe zu Meseritz wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Das neu zu erbauende Schulhaus in Jablonne im hiesigen Kreise soll, da die Schülerzahl für einen Lehrer zu bedeutend ist, zu zwei Schulklassen eingerichtet worden. Die Kosten des Baues sind auf 2256 Thlr. baar veranschlagt worden. Zur Uebernahme des Baues Seitens Bauunternehmer ist vom kgl. Landrathsamte Termin den 23. d. Mts. anberaumt worden.

Konzert.
Gebrüder Müller.
I.

Heute noch einmal die Vollkommenheiten der Leistungen des Quartetts der Gebrüder Müller im Einzelnen hervorzuheben, hieße „Eulen nach Athen tragen“; denn die ganze gebildete Welt ist darüber eins, daß diese Institution, die sich vom Vater auf den Sohn vererbte, mit das Bedeutendste bietet, was auf dem Gebiete der Musik, speziell der Quartett-Musik geleistet wird. Die Lücke, welche durch den Austritt des ersten Geigers, Karl Müller (derselbe ist in Rostock durch eine feste Anstellung als Musikdirektor gebunden), entstanden war, ist diesmal durch einen ausgezeichneten Spieler, Schieve, ausgefüllt. — Im vorigen Jahre führte Auer, ein höchst bedeutender Künstler, die obere Part des Quartetts. So sehr man sich seiner Künstlerschaft erfreuen konnte, und so meisterhaft er auch sein Instrument behandelte, so trat doch das mehr geistreich spekulative als geistig ergreifende, sich dem ganzen beiordnende Spiel aus dem Rahmen des Quartetts heraus, und entzog der Kunstgestaltung jene Verschmelzung, welche mehr oder minder Virtuosität, als gleichartigen Kunstgeschmack und individuelle Eigenthümlichkeit verlangt. Den Griff, welchen das Quartett an dem jetzigen ersten Geiger gemacht hat, darf man von vorn herein als einen glücklichen bezeichnen. Schive verbindet mit einer außerordentlichen Technik, welche er brillant in dem schwierigen Präludium von Seb. Bach und dem C-moll-Quartett von Beethoven (aus Violin-Sonaten) dokumentirte, jene Solidität und innere Gediegenheit des Spiels, welche allein im Stande ist, dem Geiste unserer großen Meister Geltung zu verschaffen, und welche das Phrasenthum und die Koketterie der modernen Manier ausschließt. Mangelt dem Spieler noch hier und da das freie kühne schwunghafte Schwelgen in unumschränkter Gewalt über das Tongebiet, bewegt er sich beispielweise noch vorsichtig in der großartigen Konceptionen unseres Meisters Beethoven, müssen ihm die andern, bis in die feinsten Nuancen abgewogenen Instrumente auch noch an besondere Stellen die innere, gegenseitige Fühlung bemerkbar machen, so blickt doch überall eine unverkennbare Reife, eine volle Berechtigung zu der Stelle, welche er er einnimmt, durch; und wir verstehen es vollständig, wenn Joachim, der bedeutendste Geiger unserer Zeit den Herrn Schive aus der Zahl seiner Spieler heraus bevorzugte, und für das Quartett für würdig erachtete. — Bleiben wir bei den Solovorträgen des Künstlers, so muß dem Präludium von Bach alle Anerkennung zu Theil werden, die immensen Schwierigkeiten, welche Bach bietet, und um deren wegen auch dieser tiefste Komponist aller Zeiten noch heute unverstanden und unpopulär bleibt, wurden mit Verständniß, Klarheit und knapper Präcision zu Gehör gebracht. Die Romanze von Beethoven, sich in trefflicher Weise obligato anschließend, hat scharfen Ohren und Falkenaugen möglicherweise das Frösteln einer gewissen Schwebung in der Stimmung hervorgerufen, wenn dies zugegeben werden könnte, so lag dies wohl nicht an dem Spiel, sondern an der Stimmung des Klaviers, welches viel höher als die Instrumente stand, und welcher Umstand nach der Nachstimmung der Violine ein gewisses „etwas“ hervorrief, das gefühlt und auf irgend eine Weise erklärt sein wollte. — Gewiß hat Herr Schive die Romanze mit all dem tiefen Gefühl gespielt, das in dieser Komposition liegt, und man muß sich freuen dies Opus, welches auf den meisten Programms unserers Virtuosenthums figurirt, wieder einmal aus dem innigen Guß Beethovenscher Geistestiefe herausgehört zu haben. Daß die gehörten Quartette als die Hauptsachen von vorzüglichster Wirkung waren, sei nur kurz erwähnt, wir kommen nach den folgenden Konzerten darauf zurück. Den Wunsch, daß das Publikum eine stärkere Betheiligung zeigen möge, müssen wir schließlich noch kund thun. d.

Angekommene Fremde
vom 12. Oktober.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Materne aus Chwalkowo, Graf Miączynski aus Pawlowo, v. Kraatz aus Königsberg, v. d. Goltz aus Polen, Graf Arco aus Wronczyn, v. Wallhofen aus Breslau, v. Winterfeld aus Roszczyno, Schemmann aus Slupia, Hardt aus Wąsowo, Graf Czarnecki aus Golejewo, Graf Bninski aus Bizdrowo, Hubert aus Kopaszyce, Rogalinski aus Retkowo, Heise aus Hamburg, Werner aus Breslau, Kuntze aus Görlitz, Lubczynski aus Thüringen, Feist aus Mannheim, Artopöus aus Pfortzheim, Gervais aus Stettin, Hartmann und Bernstein aus Elberfeld, die Kaufleute Köppel, v. Bukowies, Gietz und Thönemann aus Berlin, Lang aus Hanau, Schwartz aus Bromberg, Scheerer aus Konstanz, Heppner aus Stettin, Blumenfeld aus Warschau, Ebstein aus Oppeln, Kunzemüller aus Breslau, Lütgen aus Königsberg, Gothe und Krämer aus Krefeld, Rittmeister v. Winterfeld aus Berlin, Lieutenant v. Plötz aus Kyritz, Bau-Unternehmer Rauschning aus Neutomysl, Baumeister Rauschning aus Breslau, Fräul. v. Winterfeld aus Mur.-Goslin.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Schrader aus Skalowo, Helmicki aus Gosciejewo, Jordan nebst Frau aus Popowo, Okulicz aus Lubiatowko, Heine aus Jablonka und Wendorff aus Przybrody, Bürgerfrau Kosmowski aus Skorzęcin, die Gutsverwalter Wendt aus Wronczyn und Kokosinski aus Lukowo, Rentier Stanowski aus Zrenice, die Kaufleute Rakowski aus Wreschen und Kollat und Bürger Jüngst aus Miloslaw.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer v. Zakrzewski aus Sniowia, Jauernik nebst Frau aus Naaradowice, Müller nebst Frau aus Zdychowice, v. Buchowski aus Pomarzanki und Jauernik aus Strzeszki, die Gutsbesitzer Herrmann nebst Frau aus Seefelde und Wasielewski aus Chocieza, die Kaufleute Höstermann aus Gemmersbach, Wollenberg aus Gnesen, Hellriegel aus Wapno, Krakau aus Schwerin, Groß und Braun aus Berlin, Erzieherin Kolshorn, Mühlenbesitzer Ikier und Sekretär Moldenhauer aus Wongrowitz, Gouvernante Pelot aus Chocicza, Student Emiechowski aus Drobnin, Kreisrichter Preibisch aus Schroda, Frau Welnitz aus Rawicz, Vikar Kufliski aus Zirke.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Potworowski nebst Frau aus Chlapowo und v. Zablocki aus Czerlin, Frau v. Karczewska aus Dzierzanowo.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Sobierajski nebst Frau aus Kopanin, v. Lipski nebst Sohn aus Lewkowo, v. Radonski nebst Frau aus Krzeslice, v. Rychlowski nebst Frau aus Drobnin, Szubert aus Wielkawies, v. Malczewski aus Swiniar, v. Zakrzewski nebst Frau aus Zabno, v. Kaliski nebst Frau aus Krakau, v. Goralski nebst Frau aus Polen, v. Donski aus Berlin und Polczynski aus Zakrzewo, Verwalter Molinek nebst Frau und Propst Miodak aus Dakow, Güterverwalter Warnka aus Kopaszewo, Kandidat Hoffmann aus Krzeslice, die Kaufleute Kuhn aus Bentschen, Schmidt aus Myslowitz, Kaskat aus Breslau, Ebermann aus Stuttgart, Ostrowski aus Kolo, Fabrikant Weißmann aus Schlesien, Lieutenant Brüder aus Berlin, Student Reichel aus Dresden, Privatier Dobrojewski aus Ostrowo, die Rentiers Genge und Marjankowski aus Stettin, Gouverneur Blümel aus Glogau, Rendant Hecht aus Nitsche.

DREI LILIEN. Gutsbesitzer Busse aus Sierakowko, Kaufmann Marquart aus Obornik, Mühlenbesitzer Donner aus Chojno, Oberförster Sokolowski aus Samostrzel.

BERNSTEIN'S HOTEL. Die Kaufleute Glückmann aus Kolo, Heymann und Frau Graf aus Konin, Behradt aus Grätz, Kayser, Eßler, Frl. Wollheim und Frl. Meier aus Rogasen, Krein aus Pudewitz und Jentes aus Wollstein.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Besitzer German aus Grätz, Beamter Arnold aus Samter, Techniker Grimm aus Lemberg, die Kaufleute Jablonski, Koppenheim und Cohn und Beamter Ollschal aus Grätz, Bürgerin Kaminska aus Opalenica, Besitzer Poninski aus Buk, Maler Volkmann aus Goslin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer v. Ludendorf aus Kruszewnia, Hildebrand nebst Frau aus Sliwno, v. Stablewski aus Zatkowo, v. Unruh aus Primenhagen, Landrath v. Massenbach aus Fraustadt, Tonkünstler Gebr. Müller aus Rostock, Freiherr v. Katzler, Lieut. v. Moszczenski und die Kaufleute Frey, Bodenstein, Casparius, Abel, Wolff, Matton, Löwenfeld, Josky und Reiß aus Berlin, Wiener aus Potsdam, Neumark aus Triest, Kramer aus Mannheim.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Buttermilch aus Lissa, Scheibe aus Trzemeszno, Kommis Bartmann aus Exin, Handelsm. Hillel aus Rußland.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Gutsbesitzer Robowski a. Budzilowo, Swinarski aus Samorzewo, Sikorski aus Modrzerzewice, Usmanski und die Kaufleute Türk und Schwalbe aus Wreschen, Jakobowski aus Strzelno, Kaphan aus Miloslaw, Prinz aus Wongrowitz, Davidsohn, Rose und Robowski aus Klecko, Bernstein aus Janowitz, Frau Dzialoszynska aus Kempen, Viehhändler Klakow aus Grochter-Hauland, Oberinspektor Christ nebst Frau aus Karlowitz, Meerschaumwaarenfabrikant Auspitz aus Wien.

SCHWARZER ADLER. Gutspächter Cichowicz aus Rydlewo, die Rittergutsbesitzer v. Sawicki aus Rybno, v. Garczynski aus Węgorzewo, v. Raczynski aus Zborowka, v. Bogdanski a. Wojciechowo, Dekan Kuczynski aus Wysoka, Förster Górski aus Prostkowo, Frau Gutsbesitzer v. Wilkonska aus Graborzewo, die Frauen Alkiewicz nebst Tochter aus Czerniejewo, Pietroszewska aus Zbąszyna, Plowinska aus Warschau.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Administrator Klinski aus Sielec, Avantageur v. Busse aus Stolpe, die Rittergutsbesitzer Gräfin Dąbska aus Kolaczkowo, v. Poninski aus Malczewo, Łącki aus Konin, v. Korytowska aus Breslau, Gräfin Skorzewska nebst Fam. aus Lubostron, Graf Potulicki und die Rentiere Streer aus Galizien, Niklas, Baranowska und Weinkampf aus Schokken, Rentier Kalkstein aus Fablonski, die Gutsbesitzer Busse aus Chlewisk, Busse aus Lesien, Oberförster Kutzner aus Lubin.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Rendant Warminski aus Kruszewo, Justizrath Fischer und Kreisgerichtsrath Biernacki aus [illegible], die Kaufleute Asch und Neumann aus Breslau, Bernhardt aus Lissa, Lehrer Otto aus Posen.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Grafen Mielzynski nebst Frau aus Chobienice, Mielzynski nebst Fam. aus Kotowa, v. Potulicki aus Gr. Jeziory, Skorzewski aus Lubostron, Poninski aus Wreschen und Bninski nebst Fam. aus Polen, Rostworowski aus Iwno, Bialkowski aus Pierzchno, Frau Grewe aus Borek, Jarantowski aus Miniszewo, Hulewicz nebst Familie aus Mlodziejewice, Moszczenski nebst Fam. aus Stempuchowo, Skarzynski aus Splawie, Raszewski nebst Fam. aus Bielejewo, Skoraszewski aus Tursko, Chlapowski aus Bonikowo, Rechtsanwalt Malecki aus Wreschen, Bürgerfrau Zbyszewska und Künstler Zarzycki aus Warschau, die Agronomen Mieczkowski und Dominowski aus Thorn, Propst X. Ostrowicz aus Uzanowo.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Güter- und Häuserverkauf unternimmt der Agent ***F. Kutzner,*** Wallischei 67./68.

Preiswürdige **Güter** zum Kauf weist nach der pens. Rechn.-Rath ***Ehrhardt.***

Mein hierorts am Markte befindliches zweistöckiges Haus nebst Garten, in welchem seit 15 Jahren die Schankwirthschaft betrieben wird, bin ich Willens aus freier Hand billig zu verkaufen.
Miloslaw, den 11. Oktober 1868.
Caroline Wurst.

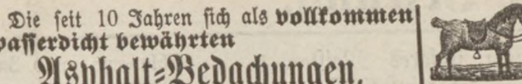
Ein Stallgebäude zum Abbruch wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. dies. Zeit.

Die seit 10 Jahren sich als **vollkommen wasserdicht bewährten**

Asphalt-Bedachungen,

sowohl für **neu zu deckende,** als wie auch **alte schadhafte Zink- und Pappendächer,** ebenso auch **Haeuslersche Holz-Cementdächer,** werden zu **billigen** Preisen in Deckung übernommen und **dauerhaft** ausgeführt von

August Berger,
Bautechniker u. **Asphalteur** in **Breslau,** **alte Taschenstr. 8.**



In **Winnagora** b. Miloslaw stehen mehrere **Jagd- und Wirthschaftsreitpferde** zum Verkauf, jung und gesund, zum Preise von 30 bis 80 Friedrichsd'or.



In meiner hiesigen **Original-Negretti-Stammheerde** beginnt der **Verkauf** geimpfter **Zuchtböcke** am 2. Nov.
G.-Rybno bei Kiszkowo.
J. Lange.

Für Korbmacher.
Dom. **Obiezierze** bei Obornik hat eine bedeutende Partie **Weidenruthen** für Korbmacher.

Breslauerstr. 39 ist ein gut erhaltener **Polysanderflügel** (aus der Fabrik von Irmler sen. in Leipzig) zu verkaufen.

A. Jacobi in **Erfurt,**
Roßhaar-Sohlen-Fabrik,
empfiehlt **für Grossisten** sein Fabrikat in allen Größen und Quantitäten zu billigsten Preisen gegen Nachnahme.

Halbdorfstraße 32b. sind 2 möblirte Zimmer sofort zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth.

Neustädt. Markt 3., neben dem Sommertheater, Part., ist ein möbl. Zimmer nebst Pferdestall vom 1. November d. J. zu verm.

In meinem Hause, **Schuhmacherstr. 12.,** sind mehrere Stuben mit oder ohne Möbel sofort zu vermiethen. ***H. A. Lönge.***

Zwei Stuben und eine Nische nebst Zubehör sind sofort mit oder ohne Möbel zu vermiethen **Judenstraße 10.**

Baugewerkschule zu Holzminden a. Weser

für Bauhandwerker, Mühlen- und Maschinenbauer *rc.*

Beginn des Winterunterrichts **2. November.**

Der Schüler erhält Unterricht, Unterrichtsmaterialien, Wohnung, Beköstigung, Wäsche, ärztliche Pflege, einen Schulrock und die Zeitschrift für Bauhandwerker und zahlt hiefür im Ganzen pro Semester 68 Thlr.

Anzahl der Schüler im Winter 1867/68 = 638.

Die Anmeldungen zur Aufnahme sind frühzeitig schriftlich einzureichen.

Der Vorsteher der Baugewerkschule.
G. Haarmann.

Ich beehre mich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich an der **großen Gerberstraße Nr. 41.,** vis-à-vis des Kaufmanns Herrn **Leitgeber,** meine

Conditorei

eröffnet habe. Um geneigtes Wohlwollen bittend, werde ich stets bemüht sein, dasselbe durch die reellste Handlungsweise zu verdienen.

F. Rudzki.



Wheeler & Wilson's Nähmaschinen-Fabrik

ist die **größte** und ihr Fabrikat das **erste** der Welt.

3/4 Millionen Maschinen, welche die Fabrik bis jetzt geliefert hat, geben nicht nur den Beweis für die Größe der Fabrik, sondern auch für die Vorzüglichkeit ihrer Fabrikate.

Täglich steigern sich die Nachfragen und können trotzdem, daß die Fabrik gegenwärtig täglich 200, monatl. also 6000 und jährlich 72,000 Maschinen fabricirt, nicht immer befriedigt werden.

Fernerer Beweis für die Vorzüglichkeit dieser Maschinen ist der, daß sie auf allen Weltausstellungen Europas u. Amerikas mit dem höchsten Preis der **gold. Medaille** ausgezeichnet worden ist und ihren höchsten Ruhm hat sie auf der größten bisherigen Weltausstellung in Paris 1867 davongetragen, woselbst ihr von 82 Konkurrenten, worunter eine Menge Nachahmer und **sogen. Verbesserer, allein** und zwar der einzige in diesem Manufakturzweig ertheilte höchste Preis, die **goldene Medaille,** zuerkannt worden ist.

Das Lager dieser Maschinen befindet sich bei **A. Heinze,** **Markt 10.,** Eingang kurze Gasse.

NB. Unterricht gratis, Ratenzahlungen werden bewilligt.

Arzt gesucht!

Seit dem Tode des Herrn Dr. Cunow hat **Trzemeszno** nur **einen Arzt,** und ist baldigste Niederlassung eines zweiten tüchtigen **Arztes** für die über 4000 Einwohner zählende Stadt und deren Umgegend täglich fühlbareres Bedürfniß.

Ein evangelischer **Hauslehrer** wird sofort gewünscht. **Lagiewnik** bei Klecko.

Ein deutscher, beider Landessprachen mächtiger, unverheiratheter **Wirthschaftsbeamter,** welcher sich durch gute Zeugnisse rekommandiren kann, wird zu sofortigem Antritt gesucht. Anmeldung mit abschriftlicher Einsendung der Zeugnisse poste rest. ***A. B.*** **Dobrzyce.**

Zu beachten!

Eine gute Konzert- und Sängergesellschaft — 3 Damen und 2 Herren — hier ganz unbekannt, sucht in einem anständigen und frequenten Lokal Engagement. Näh. in d. Exp. d. Ztg.

Beachtenswerth. Für die Herren Landwirthe werden unentgeltlich mit sehr guten Attesten versehene Inspektoren, Brenner und Gärtner nachgewiesen durch den Agenten ***F. Kutzner,*** **Wallischei Nr. 67./68.**

Nähterinnen finden dauernde Beschäftigung in der Strumpfwaarenfabr. Klosterstr. 20.

Eine nach Podolien reisende Dame wünscht eine **deutsche Bonne** mitzunehmen, welche außer der Kenntniß weiblicher Handarbeiten ihre Muttersprache korrekt spricht, und befähigt ist, in dieser Sprache Unterricht im Lesen und Schreiben zu ertheilen. — Nähere Auskunft und Bedingungen Adresse ***M. B.*** **Lubostron** per Labischin.

Anständige junge Mädchen, die im Nähen geübt sind, können sich melden in der Konfektions-Fabrik von ***F. W. Mewes,*** **Breslauerstr. 19.,** 3 Treppen.

Ein **Commis** für mein Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft kann sofort bei mir eintreten.
Julius Borck.

Zwei **Pensionärinnen** finden fr. Aufnahme **Bäckerstr. 8.** bei Frau ***Góralska.***

Für einen praktischen **Destillateur,** mosaischer Religion und militärfrei, ist vom 1. Januar 1869 eine Stelle vakant bei **G. Hirschfeld, Thorn** in Westpr.

Ein **Kommis** und ein **Lehrling** finden Stelle bei **M. Glückmann Kaliski.**

Ein Lehrling findet ein Unterkommen bei ***A. Grosser.***

Ein **Lehrling** kann sofort eintreten bei ***R. Wismach,*** Bäckermeister, St. Martin 63.

Wasser-Anlagen

unter ausgedehntester Garantie (Preise allerbilligst) führt aus

A. Grosser,
große Ritterstraße 14.

Tanz-Unterricht.

Den sehr geehrten Herrschaften zeige ich meine in **Posen** (Markt Nr. 40., Etage 1) erfolgte Ankunft ganz ergebenst an.

A. Eichstedt, Tanz- u. Balletlehrer.

Ich wohne jetzt **Breitestraße 12.** im Hofe rechts.
A. Henschel,
Friseurin und Haararbeiterin.

Ich wohne jetzt im Hause des Herrn Lönge, Schuhmacherstr. Nr. 12.
G. W. Baruch.

Meine seit über 30 Jahren gesammelten Erfahrungen, **Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Drüsen, Scropheln, offene Wunden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis** und andere Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute entspringen, gründlich zu heilen, theile ich auf **frankirte** Anforderungen **unentgeldlich,** mündlich und schriftlich, mit und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben.

Louis Wundram, Professor in Bückeburg, Schaumburg-Lippe.

Ich wohne jetzt Große Ritterstr. 9. 1 Treppe.
R. Zarnack.
Zahnarzt.

Meine

Wein-Handlung

habe ich von Schloßstraße 5. nach **Wilhelmsplatz 4.,** neben Hôtel du Nord, verlegt.

Geräumigere und geeignetere Lokalitäten haben mich in den Stand gesetzt, den auch nach dieser Richtung hin gesteigerten Ansprüchen gemäß, mein Etablissement aufs Komfortabelste einzurichten, sowie Vorkehrungen zu treffen, daß von heute ab zu jeder Tageszeit auch **warme Speisen verabreicht** werden.

Louis Silberstein.

Eine reichliche Auswahl **französischer Billards,** als: marmorirte, Eichen-antique, Eichen-massiv, sowie Nußbaum, Polysander und Mahagoni, mit Marmor-, Schiefer- und Holzplatten, aufs Solideste, Beste und Allerneueste konstruirt mit Mantinell-Federn und echten amerikanischen Pera-Gummi-Banden, empfiehlt unter **Garantie zu äußerst billigen Preisen,** ebenso übernimmt auch Reparaturen

Die J. Neuhusen'sche Billard-Niederlage aus Berlin, in Breslau, Karlsplatz Nr. 2.

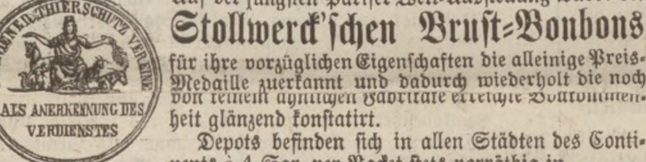
Prüfet alles und wählet das Beste.



Auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wurde den

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis-Medaille zuerkannt und dadurch wiederholt die noch von keinem ähnlichen Fabrikate erreichte Vollkommenheit glänzend konstatirt.



Depots befinden sich in allen Städten des Continents à 4 Sgr. per Packet stets vorräthig in Posen bei **A. Cichowicz** und bei **Gebr. Miethe;** in Bentschen bei **Ed. Fischer;** in Birnbaum bei **Jul. Boerner;** in Borek bei **T. Kätzler;** in Exin bei **S. Hirschberg;** in Fraustadt bei **A. Günther;** in Gnesen bei **Gebr. Broch** und bei **J. Rothmann;** in Gniewkowo bei **J. Friedenthal;** in Golancz bei **P. Stan;** in Gostyn beim Apoth. **H. Voigt;** in Grabow bei **M. Friedewald;** in Grätz bei **D. Kempner;** in Jaraczewo bei **M. Sittmann;** in Kosten bei **W. Feldmann;** in Lissa bei **J. K. v. Putiatycki;** in Margonin beim Apothek. Dr. **Kratz;** in Meseritz bei **H. Stiller;** in Mogilno bei **Jos. Wrzeszinski;** in Moschin bei **J. Silberstein;** in Neutomyśl bei **A. Hoffbauer;** in Ostrowo bei **O. F. Hinze;** in Primen bei **T. Cichowszewski;** in Rawicz bei **Adolph Troska;** in Rogasen bei **J. Alexander** und **Louis Zerenze;** in Samter bei **E. Posner;** in Schmiegel bei **F. Böthe;** in Schneidemühl bei **Gebr. Arndt;** in Schroda bei **Fischel-Baum;** in Schwerin bei **E. H. Kohn;** in Trzemeszno bei **C. Haack** und **Fr. Schwank;** in Witkowo bei **Jacob Borne;** in Wollstein bei **Rob. Fischer;** in Żerkow bei **L. Brim.**

Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, beider **Landessprachen mächtig,** kann sich als **Kellner-Lehrling** melden in

Hôtel de France.

Ein Primaner des hiesigen Friedrich-Wilh.-Gymnasiums wünscht Privatstunden zu ertheilen oder eine Hauslehrerstelle zu übernehmen. Näheres in der Exped. der Pos. Zeitung.

Ein verheiratheter **Gärtner,** in allen Branchen der Gärtnerei bekannt, mit g. Zeugn. vers., sucht zu Neujahr 1869 eine Stelle. Gefl. Offerten werden unter ***O. O.*** i. d. Exp. d. Z. erb.

Unser Comtoir befindet sich jetzt **Sapieha-Platz Nr. 3.** im **Gallandt**'schen Hause parterre rechts

Hartwig Kantorowicz Söhne.

Ich wohne **Berliner- und gr. Ritterstraßen-Ecke,** 1 Tr., **Nr. 11.**

Fr. Kutzner,
Wund- und Zahnarzt.

Ich wohne jetzt **Wilhelmsstr. Nr. 24.,** I. Etage.
Sprechstunden Vormittags: 9—1/2 1 Uhr, Nachmittags: 2—1/2 5 Uhr.

Severin v. Kremski,
prakt. Zahnarzt.

Unser **Comtoir** und unsere **Wohnung** befindet sich **gr. Gerberstraße Nr. 18.** im **Wendland**schen Hause.

Paul Jolowicz & Sohn.

Ueber 20 Ctnr. diesjährigen **Hopfen,** guter Qualität, sind zu kaufen in **Augustusburg** bei Obersitzko, Kreis Samter.

Bock-Verkauf.

Auf dem Dom. **Gabel,** Guhrauer Kreises, Bahn-Station Bojanowo, stehen auch dieses Jahr **Original-Negretti-Widder** aus der berühmten Heerde **Gresse** in Mecklenburg, vom 20. d. M. ab, zum Verkauf.

Der Bockverkauf

in meiner Stammschäferei zu **Beitzsch bei Jeßnitz a. d. Niederschl.-Märk. Bahn** findet von jetzt ab, wie alljährlich, wieder in zweijährigen Thieren statt. In Jeßnitz, wo die Fahrpost eingegangen, stehen auf zeitige Bestellung beim hiesigen Wirthschaftsamte Wagen.

Der nächste Haltepunkt der Schnell- und Eilzüge ist Sommerfeld.

Den 8. Oktober 1868.

von Wiedebach u. Nostiz-Jänkendorff.

Dom. **Obiezierze** bei Obornik hat 200 fette **Hammel** und 100 fette **Bräcke** zum Verkauf.

Rambouillet-Bock-Auktion

am 15. November c., Vorm. 10 Uhr, findet auf dem Dom. **Chwalkowo,** 5 M. Chaussee von Posen die erste Ramb.-Bock-Auktion statt über 16 Voll- und 12 Halbblut-Böcke (letztere von Negretti-Müttern). Zuchtrichtung: möglichste Körpergröße und größter Wollreichthum. Abstammungs-Verzeichnisse werden auf Wunsch zugesandt.

Bukskin-Rester bester Qualität, sowie **Paletot-Stoffe** sind eingetroffen, und offerirt solche zu recht billigen Preisen

Nathan Wolfsohn,
Markt- und Breitestr.-Ecke.

O. Wittholz, Berlin,
Zimmerstrasse 51.
Specialité's: Wasch- u. **Wringmaschinen** aller Arten, **Mangelmaschinen, Tafelwaagen, Decimalwaagen.**

Ein **Prachtpudel** (Hund) ist preiswürdig zu verkaufen. Im Volksgarten zur Ansicht.

Zu den bevorstehenden **Festgelegenheiten** offerire mein wohl assortirtes Lager der geschmackvollsten **Kotillon-Orden** zu enorm billigen Preisen.

J. Jabłoński, **Breitestr. 5.**

Ein **Repositorium** mit Schüben, 11 Fuß lang, ist billig zu verkaufen gr. Gerberstr. 52.

Dom. **Obiezierze** bei Obornik hat 500 Schock langes **Schilf** zum Verkauf.

Das Putz- und Mode-Waaren-Magazin von Geschwister Munk, alter Markt Nr. 62, eine Treppe, empfiehlt die neuesten **Leipziger Meßeinkäufe** in einer mannigfaltigen Auswahl geschmackvoll moderner Artikel als: **Hüte, Hauben, Coiffuren** u. s. w. bei anerkannter Ausführung, erbetener Aufträge.

Ein Pianino,

neu oder noch gut erhalten, wird unter soliden Bedingungen nach außerhalb (Bahnstation, unweit Posen) zu miethen gesucht. Gefällige Offerten mit Angabe des Preises sub ***W. Z. 43.*** an die Expedition dieser Zeitung.

Beachtenswerth für Schuhmacher!

Schöne gesunde **Pappelbohlen** in Breiten von 15 bis 24 Zoll, als Zuschneide und Vorrichtebretter sich eignend, sind wegen Mangel an Raum in ganzen Bohlen oder einzeln zertheilten Brettern billig zu verkaufen. Näheres bei

C. Knaute,
Wasserstraße 22./23. im 1. Stock.



Petroleum-Lampen

in großer Auswahl, so wie **Lampen, Glocken, Cylinder** und **Dochte** empfiehlt zu billigen Preisen

W. Chrzanowski,
Neuestraße.

Kohlen aus den besten Gruben Oberschlesiens, offerirt zu soliden Preisen
Wwe. ***N. Hamburger.***

Die ersten Pomm. Gänsebrüste empfing

A. Cichowicz.

Für einen Thaler
Post-Einzahlung versenden wir 15 Stück **Frankfurter Bratwürste,** delikate Waare I. Qualität, für 5 Thlr. 80 Stück, 10 Thlr. 170 Stück.
Trauner & Kunz in **Frankfurt a. M.**

Die erste Sendung Rügenwalder Gänsebrüste mit und ohne Knochen, sowie Gänsekeulen empfing

Jacob Appel,
Wilhelmsstrasse 9.

Eine **neue Sendung Culmbacher Lagerbier** empfing und empfiehlt
Albert Dümke,
vorm. **H. G. Wolff,**
Wilhelmstr. Nr. 17.

Neuestr. Nr. 4. ein gut möbl. Zimmer sof. zu verm. Zu erfr. bei ***C. Bardfeld.***

Markt 26. ist ein möbl. Zimmer mit Bett sofort zu vermiethen.

Langstraße 7. ist eine **Wohnung** billig zu vermiethen.

Am 17. Oktober

beginnt die Haupt- und Schlußziehung

kgl. preuss. Staats-Lotterie.

Verkaufe hierzu Original-Loose und Antheilscheine zu nachstehenden billigen Preisen:

Original-Loose:	1/1	1/2	1/4	
	72 Thl.	32 Thl.	15 1/2 Thl.	
Antheilscheine:	1/1	1/2	1/4	
	64 Thl.	30 Thl.	14 1/2 Thl.	
1/8	1/16	1/32	1/64	
7 1/3 Thl.	3 2/3 Thl.	1 5/6 Thl.	1 Thl.	

Kupons und ausländische Geldsorten werden in Zahlung pari angenommen; Gewinne in Preuß. Crt. von mir ausgezahlt.

Die Staats-Effekten-Handlung von
D. Nehmer in Stettin.

Pr. Loose. { 1/4 Orig. 16 Thlr.; 1/8 8 Thlr.; 1/16 4 Thlr.; 1/32 2 Thlr. vers.
H. Goldberg, Monbijoupl., **Berlin.**

Lotterie-Anzeige.

Zur letzten Hauptziehung der preuß. Frankfurter Lotterie, welche am 14. Oktober beginnt, empfehle ich noch

ganze Loose à 52 Thlr. **halbe** à 26 Thlr. **viertel** à 13 Thlr.

M. Dammann,
Hannover. Hauptkollekteur.

Frankfurter Lott.-Loose, 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, am billigsten bei H. Borchard, Leipzigerstraße 90., **Berlin.**

Pr. Lott.-Loose, 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, am billigsten bei **H. Borchard,** Leipzigerstr. 90., **Berlin.**

Lott.-Loose 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 8 tlr., 1/16 4 tlr., 1/32 2 tlr. v. **L. G. Ozanski,** Berlin, Jann.-Br. 2.

Verein zur Wahrung kaufm. und gewerbl. Interessen.

Dienstag den 13. Oktober, Abends ½8 Uhr: **General-Versammlung** im Lokale des Herrn **Schulz,** Friedrichsstr. Nr. 28. (früher Zychlinski).

Tages-Ordnung:

1) Erledigung sechs eingegangener Fragen.
2) Bericht über Mahnbrief-Resultate.
3) Verleesung. Mitgliederzahl.
4) Diverses.

Der Vorstand.

☐ M. 14. X. A. 7. J. II. ☐

Familien-Nachrichten.

Johanna Kocheim,
Charles Bärwald,
Verlobte.
Schroda.

Statt besonderer Meldung.
Die Geburt eines Söhnchens beehren sich ergebenst anzuzeigen. Posen, den 11. Okt. 1868.
Dr. **Krug** und Frau.

Am 9. d. Mts. Nachmittags 3½ Uhr wurde meine liebe Frau **Betty,** geb. **Calvary,** von einem muntern Töchterchen glücklich entbunden.
J. Friedländer.

Nachruf!

Am 4. d. Mts. starb nach kurzem Leiden der Kaufmann Herr **Valentin Litzner,** ein Mann, der durch die Biederkeit seines Charakters und durch seine geistige Begabung allgemeine Achtung genoß.

Die Verwaltung der Stadt, theils als Stadtverordneter, theils als Magistratsmitglied, widmete er 18 Jahre hindurch seine Zeit und Sorgfalt.

Möge ihm die Erde leicht sein.

Neustadt a. W., den 8. Oktober 1868.

Der Magistrat und die Stadtverordneten.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Johanna Cohn mit Herrn Louis Lewisohn in Berlin, Frl. Antonie, Freiin v. Troschke mit dem Superintendent Niedergesäße in Beeskow, Frl. Mathilde v. Jordan in Schönau mit dem Regierungsassessor a. D. Guido v. Kessel in Zobelwitz, Frl. Margarethe Riedel in Briesnitz b. Krossen a. O. mit dem Dr. med. Patzack in Breslau, Frl. Amalia Holtzmann in Gesundheitsbrunnen mit Herrn Herrmann Neubert in Charlottenburg.

Geburten. Ein Sohn: Hrn. Albert Haack in Berlin, Herrn Johannes Schmidt in Kiel, dem Oberst im Kolbergschen Gren.-Reg. v. Ferentheil u. Gruppenberg in Stargard, dem Regierungsrath G. Böttcher in Königsberg, Hrn. v. Kleist-Retzow in Gr.-Tychow). — Eine Tochter: dem Magistrats-Kalkulator Eduard Knauff in Berlin, dem Freiherrn v. Rigal in Godesberg, Hrn. F. Schneider in Berlin.

Todesfälle. Frl. Minna Miersch in Berlin, Tuchfabrikant Ludwig König in Berlin Stud. theol. Arnold Wendel in Berlin, Steueramts-Rendant a. D. Ch. Seeger in Spandau, Apotheker Karl Bredemeyer in Benkheim, Prediger Seiffge, T. Elisabeth, in Ringenwalde, Frau Intendantur-Räthin Gottliebe Franziska Engels in Schmieberg i. Schl., Maj. A. v. Krieg, T., Viktoria, in Minden, Adminstrator Kemp in Krining, Assistent der Niederschl.-Märkischeu, Eisenbahn Friedrich Thiel in Berlin, Hrn. Friedr. Kemnitz, T., Helene, in Berlin, Literat Albert Flögel in Berlin.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 12. Oktober 1868. **(Marcuse & Maas.)**

		Not. v. 10			Not. v. 10.
Weizen, fest.			**Rüböl,** unverändert.		
Oktbr.	73	$72\frac{1}{2}$	Oktbr.	$9\frac{1}{4}$	$9\frac{1}{4}$
Novbr.	$70\frac{3}{4}$	$70\frac{1}{2}$	April-Mai 1869	$9\frac{5}{12}$	$9\frac{5}{12}$
Frühjahr 1869	$68\frac{1}{4}$	$68\frac{1}{4}$	**Spiritus,** unverändert.		
Roggen, fest.			Oktbr.	$17\frac{1}{2}$	$17\frac{1}{2}$
Oktbr.	58	$56\frac{3}{4}$	Novbr.	$16\frac{1}{2}$	$16\frac{1}{2}$
Novbr.	55	$54\frac{1}{4}$	Frühjahr 1869	$16\frac{1}{2}$	$16\frac{1}{2}$
Frühjahr 1869	$51\frac{1}{2}$	51			

Börse zu Posen
am 12. Oktober 1868.

Fonds: Kein Geschäft.

[Amtlicher Bericht.] Roggen [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Herbst 51—$\frac{1}{2}$, Oktbr. 51—$\frac{1}{2}$, Oktbr.-Novbr. 49, Novbr.-Dez. $48\frac{1}{2}$, Dezbr. 1868-Jan. 1869 —, Frühjahr 1869 48.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) gekündigt 15,000 Quart, pr. Oktbr. $16\frac{1}{4}$—$\frac{1}{3}$—$\frac{3}{8}$—$\frac{5}{12}$, Novbr. $15\frac{5}{8}$—$\frac{3}{4}$, Dezbr. $15\frac{5}{8}$, Jan. 1869 $15\frac{5}{8}$, Februar 1869 $15\frac{5}{6}$, März 1869 —.

[Privatbericht.] Wetter: herbstlich schön. **Roggen:** sehr fest, pr. Okt. $51\frac{1}{2}$ bz. u. Br., 51 Gd., Oktbr.-Nov. $49\frac{1}{6}$ bz. u. Br., 49 Gd., Nov.-Dez. $48\frac{1}{2}$ Br., Frühjahr 48 Gd.

Spiritus: schwankend. Gek. 15,000 Quart, pr. Oktbr. $16\frac{1}{6}$—$16\frac{1}{4}$—$\frac{3}{8}$ bis $\frac{5}{12}$ bz. u. Br., Novbr. $15\frac{5}{8}$—$\frac{3}{4}$ bz., Br. u. Gd., Dezbr. $15\frac{5}{8}$ Gd., Januar $15\frac{2}{3}$ Gd., Februar $15\frac{11}{12}$ Br., April-Mai $16\frac{5}{24}$—$\frac{1}{6}$ bz., Br. u Gd.

Posener Marktbericht vom 12. Oktober 1868.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	22	6	2	25	—
Mittel-Weizen	2	17	6	2	20	—
Ordinärer Weizen	2	10	—	2	12	6
Roggen, schwere Sorte	2	6	3	2	7	6
Roggen, leichtere Sorte	2	1	3	2	2	6
Große Gerste	2	1	3	2	2	6
Kleine Gerste	1	27	6	2	—	—
Hafer	1	9	—	1	10	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	2	5	—	2	7	6
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	14	—	—	15	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	10	—	2	20	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, rohes dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Produkten-Börse.

Berlin, 10. Oktbr. **Wind:** Süd. **Barometer:** 28⁵. **Thermometer:** 14° +. **Witterung:** schön.

Die Geschäftsstille im Termingeschäft von **Roggen** hat auch heute wiederum angedauert, dabei zeigte der Markt doch eine gewisse Festigkeit, denn Abgeber waren zurückhaltend und konnten, wenn auch nicht höhere, so doch die letztbezahlten Preise schlank bedingen. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis $57\frac{3}{4}$ Rt.

Roggenmehl geschäftslos.

Weizen loko reichlich offerirt, Termine preishaltend.

Hafer loko und Termine still.

Rüböl zeigt große Festigkeit bei beschränkten Umsätzen.

Spiritus hatte sich heute Anfangs etwas im Werthe gehoben, schließt jedoch wieder in matter Haltung.

Weizen loko pr. 2100 **Pfd.** 65—79 **Rt. nach** Qualität, bunt poln. 71 Rt. bz., **per** 2000 **Pfd. per diesen Monat** 68 **Rt. bz., Oktbr.-Novbr.** 65 **Br.,** Nov.-Dez. 62 **bz.,** April-Mai 62 bz.

Roggen loko pr. 2000 **Pfd.** $56\frac{3}{4}$—$57\frac{1}{2}$ **Rt. bz., schwimm.** 84/85pfd. 58 **bz., per diesen Monat** $57\frac{5}{8}$ a $\frac{7}{8}$ Rt. **bz., Oktbr.-Nov.** 55 **bz., Novbr.-Dez.** $52\frac{7}{8}$ a 53 **bz., Dezbr.-Jan.** —, April-Mai $51\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{4}$ a $\frac{3}{8}$ **bz.,** Mai-Juni 52 **bz.**

Gerste loko pr. 1750 **Pfd.** 47—57 **Rt. nach Qualität.**

Hafer loko pr. 1200 **Pfd.** $33\frac{1}{2}$—36 **Rt. nach Qualität,** $33\frac{3}{4}$ a $34\frac{1}{2}$ **Rt. bz., per diesen Monat** $33\frac{1}{2}$ **Rt. bz., Oktbr.-Novbr.** $33\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{8}$ **bz., Novbr.-Dezbr.** $32\frac{3}{4}$ a $\frac{1}{2}$ **bz., April-Mai** 33 **bz., Mai-Juni** $33\frac{1}{2}$ **Br.**

Erbsen pr. 2250 **Pfd. Kochwaare** 60—72 **Rt. nach Qualität, Futterwaare do.**

Raps pr. 1800 **Pfd.** 78—80 **Rt.**

Rübsen, Winter- 76—78 **Rt.**

Rüböl loko pr. 100 **Pfd. ohne Faß** $9\frac{7}{12}$ **Rt. bz., per diesen Monat** $9\frac{11}{24}$ a $\frac{1}{2}$ **Rt. bz., Oktbr.-Novbr.** $9\frac{3}{8}$ a $\frac{5}{12}$ **bz., Novbr.-Dzbr.** $9\frac{5}{12}$ **bz., Dezbr.-Jan.** $9\frac{1}{2}$ **Br., Januar-Febr. do., April-Mai** $9\frac{3}{4}$ **Br.**

Leinöl loko $11\frac{3}{4}$ **Rt. Br.**

Spiritus pr. 8000 % **loko ohne Faß** $18\frac{1}{8}$ a $17\frac{23}{24}$ **Rt. bz., loko mit Faß —, per diesen Monat** $17\frac{2}{3}$ a $\frac{5}{12}$ **Rt. bz. u. Gd.,** $\frac{1}{2}$ **Br., Oktbr.-Novbr.** $16\frac{3}{4}$ a $\frac{5}{8}$ a $\frac{17}{24}$ **bz.,** $\frac{3}{4}$ **Gd.,** $\frac{2}{3}$ **Br., Novbr.-Dezbr.** $16\frac{1}{2}$ a $\frac{5}{12}$ **bz. u. Gd.,** $\frac{1}{2}$ **Br., Dez.-Januar do., Jan.-Febr. —, April-Mai** $16\frac{11}{12}$ a $\frac{3}{4}$ a $\frac{5}{6}$ **bz. und Gd.,** $\frac{11}{12}$ **Br.**

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. $4\frac{5}{6}$—$4\frac{7}{12}$ **Rt., Nr.** 0. **u.** 1. $4\frac{7}{12}$—$4\frac{5}{12}$ **Rt., Roggenmehl Nr.** 0. $4\frac{1}{4}$—$3\frac{11}{12}$ **Rt., Nr.** 0. **u.** 1. $3\frac{5}{6}$—$3\frac{2}{3}$ **Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack.** Bei kaum veränderten Preisen schleppendes Geschäft.

Roggenmehl Nr. 0. **u.** 1. **pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack schwimmend: per diesen Monat** 4 **Rt. Br.,** $3\frac{11}{12}$ **Gd., Oktbr.-Novbr.** $3\frac{5}{6}$ **Br.,** $\frac{19}{24}$ **Gd., Nov.-Dezbr.** $3\frac{2}{3}$ **Br.**

Petroleum, raffinirtes (Standard white) **pr. Ctr. mit Faß: loko** $7\frac{1}{4}$ **Rt., per diesen Monat** $7\frac{1}{12}$ **Rt. bz., Oktbr.-Novbr.** $7\frac{1}{12}$ **Br., Nov.-Dezbr.** $7\frac{1}{8}$ **Rt.**

(B. H. Z.)

Stettin, 10. Oktbr. **[Amtlicher Bericht.]** Wetter schön. +12° R. **Barometer:** 28. 3. **Wind:** NW.

Weizen ruhiger, p. 2125 **Pfd.** gelber loko 72—74 **Rt.,** feiner 75 **Rt.,** ungar. 62—66 **Rt.,** bunter poln. 70—72 Rt., feiner do. 73 Rt., weißer 73 bis 77 **Rt.,** 83/85pfd. **gelber pr. Oktbr.** 73, $72\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ **Rt. bz.,** $\frac{3}{4}$ **Br., Frühjahr** $68\frac{1}{4}$ **bz. u. Br.,** 68 **Gd.**

Roggen angenehmer, p. 2000 **Pfd.** loko 57—$57\frac{1}{2}$ **Rt., pr. Oktbr.** $56\frac{1}{2}$ bis 57—$56\frac{3}{4}$ **bz.,** 57 **Gd. u. Br., Okt.-Novbr.** $54\frac{1}{2}$ **bz., Frühjahr** 51 **Br. u. Gd.**

Gerste matter, p. 1750 **Pfd.** loko oderbr. 54 **Rt.,** märk. 54—$54\frac{1}{2}$ **Rt.,** ungarische 45—46 **Rt.,** bessere 47—$48\frac{1}{2}$ **Rt.,** feine 49—$51\frac{1}{2}$ **Rt.**

Hafer stille, p. 1300 **Pfd.** loko $35\frac{1}{2}$—36 **Rt.,** 47/50pfd. **pr. Oktbr.** 36 **Rt. Br., Frühjahr** 35 **Br.**

Erbsen ohne Handel.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
60—75	54—59	47—54	34—37	62—68 Rt.

Heu 15—20 **Sgr.,** **Stroh** 5—8 **Rt.,** **Kartoffeln** 12—16 **Rt.**

Rüböl wenig verändert, loko $9\frac{1}{3}$ **Rt. Br., pr. Oktbr.** $9\frac{1}{6}$ **Rt. bz. u. Gd.,** $\frac{1}{4}$ **Br., Oktober-Novbr.** $9\frac{1}{6}$ **Br., April-Mai** $9\frac{1}{2}$ **Br.,** $9\frac{5}{12}$ **Gd.**

Spiritus fest, loko **ohne Faß** $18\frac{1}{4}$ **Rt. bz., pr. Oktbr.** $17\frac{1}{2}$ **Gd., Oktbr.-Novbr.** $16\frac{1}{2}$ **Gd., Frühjahr** $16\frac{1}{2}$ **Br. u. Gd.**

Angemeldet: 500 Centner Rüböl.

Regulirungspreise: Weizen $72\frac{3}{4}$ Rt., Roggen 57 Rt., Rüböl $9\frac{1}{6}$ Rt., Spiritus $17\frac{1}{2}$ Rt.

Petroleum loko $7\frac{1}{12}$ Rt. bz.

Schweineschmalz, ungar. $7\frac{1}{8}$ Sgr. tr. bz.

Talg fester, prima russ gelber Lichten 16 Rt. geford., Seifentalg $15\frac{1}{2}$ Rt. gef.

Palmöl, Calabar $14\frac{1}{4}$ Rt. gef.

Hering, schott. Crown- und Fullbrand- $13\frac{5}{8}$ Rt. tr. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 10. Oktober. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe, fest, ordin. $8\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{2}$, mittel 10—$11\frac{1}{2}$, fein $12\frac{1}{2}$—$13\frac{1}{2}$, hochfein $14\frac{1}{2}$—$15\frac{1}{4}$. — Kleesaat weiße unverändert, ord. 11—13, mittel 14—$16\frac{1}{2}$, fein $17\frac{1}{2}$—19, hochfein 20—$21\frac{1}{2}$.

Roggen (p. 2000 Pfd.) behauptet, pr. Otkbr. $53\frac{1}{4}$ bz. u. Br., Oktbr.-November 51 Gd., Novbr.-Dezbr. 50 Gd., April-Mai 49 bz.

Weizen pr. Oktbr. 65 Br.

Gerste pr. Oktbr. $58\frac{1}{2}$ Br.

Hafer pr. Oktbr. $52\frac{3}{4}$ bz. u. Gd., April-Mai 52 Br. u. Gd.

Raps pr. Oktbr. 87 Br.

Rüböl fest, gek. 300 Ctr., loko $9\frac{1}{4}$ Br., pr. Oktbr. und Oktbr.-Novbr. $9\frac{1}{6}$ Gd., Novbr.-Dezbr. $9\frac{1}{4}$ Br., Dezbr.-Jan. $9\frac{1}{4}$ bz, Januar-Febr. $9\frac{1}{3}$ Br., April-Mai $9\frac{7}{12}$ Br.

Spiritus naher Termin höher, loko $16\frac{5}{6}$ bz. u. Br., **$16\frac{7}{12}$ Gd.**, pr. Oktbr. $16\frac{1}{2}$ Gd., $\frac{7}{12}$ Br., Oktbr.-Nov. 16 Br., Nov.-Dezbr. $15\frac{3}{4}$ Br., April-Mai 16 Br.

Zink loko auf $6\frac{1}{12}$ Rt. gehalten. **Die Börsen-Kommission.** (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 10. Oktbr. Weizen 64—69 Rt., Roggen 54—60 Rt., Gerste 49—60 Rt., Hafer 34—35 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare höher bezahlt und lebhaft gefragt. Termine still. Loko ohne Faß 19 Rt. bz., Oktober $18\frac{1}{2}$ Rt., Novbr. $17\frac{1}{2}$ Rt., Dezbr. 17 pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde a $1\frac{1}{3}$ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus gefragt. Loko $17\frac{2}{3}$ Rt. (Mgdb. Ztg.)

Bromberg, 10. Oktober. Wind: NW. Witterung: Morgens Reif, 3° Wärme. Mittags klar bei 9° Wärme.

Weizen, 130—132pfd. holl. (85 Pfd. 4 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 66—68 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht, 133—135pfd. holl. (87 Pfd. 3 Lth. bis 88 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 69—72 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht.

Roggen, 51 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht.

Gerste, kleine 42—44 Thlr. pr. 1875 Pfd.

Große Gerste 44—46 Thlr. pr. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Kocherbsen 52—56 Thlr.

Spiritus $18\frac{1}{4}$ Thlr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 10. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. Wetter trübe. Weizen niedriger. loko 7, 10 a 7, 15, pr. Novbr. 6, 6, März 6, 6, Mai 6, $6\frac{1}{2}$. Roggen unverändert, loko 6, pr. Novbr. 5, 13, März 5, 11, Mai 5, 11. Rüböl matter, loko 11, pr. Oktbr. $10^{17}/_{20}$, Mai $10^{19}/_{20}$. Leinöl loko $11\frac{8}{10}$. Spiritus loko $22\frac{3}{4}$.

Hamburg, 10. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen matt, Roggen stille. Weizen pr. Oktbr. 5400 Pfd. netto 125 Bankothaler Br., $124\frac{1}{2}$ Gd., Oktbr.-Novbr. $122\frac{1}{2}$ Br., $121\frac{1}{2}$ Gd., Novbr.-Dezbr. 119 Br., 118 Gd. Roggen pr. Oktbr. 5000 Pfd. Brutto 96 Br., 95 Gd., Oktbr.-Nov. 93 Br., 92 Gd., Novbr.-Dezbr. 91 Br., 90 Gd. Hafer stille. Rüböl ruhig, loko $20\frac{1}{8}$, pr. Oktbr. $20\frac{1}{8}$, April-Mai 21. Spiritus ohne Kauflust. Kaffee ruhig. Zink sehr stille. Petroleum loko fest, $13\frac{3}{4}$, pr. Oktbr. matt, $13\frac{3}{8}$. — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 10. Oktbr. Petroleum, Standard white, loko $5\frac{3}{4}$ a $5^{10}/_{24}$, pr. Dezbr. 6.

Liverpool (via Haag), 10. Oktbr., Mittags. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Lebhaft.

Middl. Orleans 11, middl. amerikanische $10\frac{3}{4}$, fair Dhollerah 8, middling fair Dhollerah $7\frac{5}{8}$, good middl. Dollerah $7\frac{3}{8}$, fair Bengal $6\frac{5}{8}$, new fair Domra $7\frac{7}{8}$, good fair Domra $8\frac{1}{8}$, Pernam $10\frac{1}{2}$, Smyrna $8\frac{1}{4}$, Egyptische 12.

Liverpool, 10. Oktbr. (Schlußbericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 6000 Ballen. Lebhaft. Tagesimport 12,391 Ballen, davon ostindische 11,039 Ballen. Middl. Orleans $10\frac{7}{8}$, middl. amerikan. $10\frac{5}{8}$, fair Dhollerah 8, Bengal $6\frac{7}{8}$.

Paris, 10. Oktbr., Nachmittags. Rüböl pr. Oktbr. 82, 60, Januar-April 81, 75. Mehl pr. Oktbr. 66, 50, Januar-April 63, 50. Spiritus pr. Oktbr. 73, 50, Hausse, — Wetter schön.

Amsterdam, 10. Oktbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen loko fest, aber stille, pr. März flau, 207. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 10. Oktbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen und Roggen flau.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Besser gehalten. Raffinirtes, Type weiß, loko $49\frac{1}{2}$, pr. Oktbr. $49\frac{1}{2}$, Novbr.-Dezbr. 50.

Newyork, 10. Oktbr. Baumwollenbericht (von Thiele, Moß u. Komp.) Zufuhren in letzter Woche in allen Häfen der Union 44,000 Ballen. Export nach Europa 16,000 Ballen. Vorrath in allen Unionshäfen 84,000 Ballen. Preis für middling in Newyork 10. Fracht per Dampfer nach Liverpool $\frac{1}{8}$ a $\frac{3}{16}$. Preis für middling in Neworleans $9\frac{11}{16}$. Fracht per Dampfer nach Liverpool $\frac{7}{8}$.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
10. Oktbr.	Nachm. 2	28" 2''' 12	+11°0	O 1	halbheiter. Cu-st.
10. "	Abnds. 10	28" 2''' 26	+ 5°1	O 0	heiter. St.
11. "	Morg. 6	28" 1''' 84	+ 3°2	O 1	bdckt., dicht. Nebel
11. "	Nachm. 2	28" 1''' 63	+10°9	O 2	heiter. Cu.
11. "	Abnds. 10	28" 1''' 43	+ 5°9	O 0	ganz heiter.
12. "	Morg. 6	28" 1''' 47	+ 3°9	O 1-2	trübe. Nebel.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 11. Oktober 1868 Vormittags 8 Uhr — Fuß 7 Zoll.
" " 12. " " " — " 6 "

Telegramm.

London, den 12. Oktober. Aus Havanna via York wird telegraphirt: der zehnte Oktober, der Geburtstag Isabellens, wurde hier in gewohnter festlicher Weise gefeiert.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 10. Oktober 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{3}{4}$ bz	
Staats-Anl. v. 1859	5	103 bz	
do. 1854, 55, A.	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{8}$ bz	
do. 1857	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{8}$ bz	
do. 1859	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{8}$ bz	
do. 1856	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{8}$ G	
do. 1864	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{8}$ bz	
do. 1867 A.B.D.C	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{8}$ bz	
do. 1850, 52 conv.	4	88 bz	
do. 1853	4	88 bz	
do. 1862	4	88 bz	68r
Staatsschuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$81\frac{1}{2}$ bz	[88 B
Präm. St. Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	$119\frac{1}{2}$ bz	
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	$54\frac{1}{2}$ G	
Kur- u. Neum. Schld	$3\frac{1}{2}$	81 bz	
Oderdeichbau-Obl.	$4\frac{1}{2}$	92 G	
Berl. Stadtoblig.	5	103 bz	
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$ bz	
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$75\frac{3}{4}$ bz	
Berl. Börs.-Obl.	5	— —	
Pfandbriefe:			
Berliner	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$ B	
Kur- u. Neum.	$3\frac{1}{2}$	76 B	
do. do.	4	$84\frac{1}{2}$ bz	
Ostpreußische	$3\frac{1}{2}$	78 G	
do.	4	$85\frac{1}{8}$ G	
do.	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{3}{4}$ bz	
Pommersche	$3\frac{1}{2}$	$75\frac{1}{4}$ bz	
do.	4	84 bz	
Posensche	4	— —	
do.	$3\frac{1}{2}$	— —	
do. neue	4	$84\frac{5}{8}$ G	
Sächsische	4	— —	
Schlesische	$3\frac{1}{2}$	— —	
do. Lit. A.	4	— —	
do. neue	4	— —	
Westpreußische	$3\frac{1}{2}$	$75\frac{7}{8}$ bz	$4\frac{1}{2}$% $90\frac{3}{4}$
do.	4	84 bz	[B
do. neue	4	$83\frac{1}{4}$ G	
do.	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{3}{4}$ B	
Rentenbriefe:			
Kur- u. Neum.	4	$90\frac{3}{8}$ bz	
Pommersche	4	$90\frac{3}{8}$ bz	
Posensche	4	$88\frac{1}{8}$ bz	
Preußische	4	$89\frac{1}{4}$ G	
Rhein.-Westf.	4	$90\frac{3}{4}$ bz	
Sächsische	4	$90\frac{1}{2}$ bz	
Schlesische	4	$90\frac{1}{4}$ bz B	
Preuß. Hyp.-Cert.	$4\frac{1}{2}$	— —	
I. Pr. Hyp.-Pfdbr.	$4\frac{1}{2}$	89 G	
Preuß. do. (Henkel)	$4\frac{1}{2}$	— —	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	50 B	
do. National-Anl.	5	54 bz G	
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	$66\frac{7}{8}$ bz	
do. 100 fl. Kred. L.	—	$80\frac{3}{8}$ B	[$71\frac{7}{8}$-72 bz
do. 5pCt. L. (1860)	5	72 bz	ult. 72-
do. Pr.-Sch. v. 64	—	55 bz	
do. Silb. Anl. v. 64	5	$59\frac{3}{8}$ bz	
Silb.-Pfandbr. der östr. Bodenkred.-G.	5	90 bz B	
Ital. Anleihe	5	$51\frac{1}{8}$ bz	ult. 51
Rumän. Anleihe	8	$81\frac{1}{2}$ etw bz	[bz
Russ. 5. Stiegl. Anl.	5	$70\frac{1}{4}$ bz	
do. 6. do.	5	79 G	
Russ.-engl. Anl.	5	88 G	
N. russ.-engl. Anl.	3	$54\frac{1}{2}$ G	
do. v. J. 1862	5	$86\frac{1}{2}$ bz	
do. 1864 engl. St.	5	$90\frac{1}{4}$ G	
do. 1864 holl. St.	5	89 B	
Präm.-Anl. v. 1864	5	$117\frac{1}{8}$ bz	
do. neue Em. v. 1866	5	$114\frac{7}{8}$ bz	
do. 9. Anl. engl. St.	5	$90\frac{1}{4}$ G	
" holl. "	5	$88\frac{1}{4}$ B	
Russ. Bodenkred. Pf.	5	82 bz	
do. Nikolai-Oblig.	4	67 G	
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 67 G kl $66\frac{1}{4}$	
do. Cert. A. 300 fl.	5	$91\frac{1}{2}$ G	[bz
do. Pfdbr. in S.R.	4	67 bz	
do. Part.-O. 500 fl.	4	$97\frac{5}{8}$ G	
do. Liqu.-Pfandbr.	4	$56\frac{1}{8}$ bz	[$\frac{5}{8}$ bz
Amerik. Anleihe	6	$77\frac{3}{4}$ bzG	ult. $77\frac{3}{4}$-
Türkische Anl. 1865	5	$38\frac{3}{4}$ bzG,	ult. $38\frac{5}{8}$
Bad. $4\frac{1}{2}$% St.-Anl.	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{2}$ G	[bz
Neue bad. 35 fl. Loose	—	$30\frac{1}{2}$ B	
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	100 B	
Bair. 4% Pr.-Anl.	4	$101\frac{7}{8}$ bz	
do. $4\frac{1}{2}$% St. A. v. 59	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{2}$ B	
Braunschw. Anl.	5	$100\frac{1}{4}$ G	
Dessauer Präm.-A.	$3\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$ G	
Lübecker do.	$3\frac{1}{2}$	$47\frac{1}{4}$ B	
Sächsische Anl.	5	$106\frac{1}{4}$ G	

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	87 G
Berl. Kass.-Verein	4	$157\frac{1}{2}$ B
Berl. Handels.-Ges.	4	$118\frac{3}{4}$ Kl bz
Braunschw. Bank	4	$107\frac{1}{2}$ G
Bremer Bank	4	112 B
Coburg. Kredit-Bk.	4	74 etw bz
Danziger Priv.-Bk.	4	106 G
Darmstädter Kred.	4	$96\frac{3}{8}$ bz
do. Zettel-Bank.	4	96 B
Dessauer Kredit-Bk.	0	$2\frac{1}{4}$ bz
Disk.-Kommand.	4	$117\frac{7}{8}$ bz
Genfer Kredit-Bk.	4	$19\frac{1}{4}$ et bzG excl.
Geraer Bank	4	95 B
Gwrbk. H. Schuster	4	$101\frac{1}{2}$ G
Gothaer Priv.-Bk.	4	92 etw bz
Hannoversche Bank	4	$84\frac{1}{4}$ G
Königsb. Priv.-Bk.	4	$112\frac{1}{2}$ G
Leipziger Kred.-Bk.	4	$103\frac{1}{2}$ G
Luxemburger Bank.	4	100 G
Magdeb. Privatb.	4	91 B
Meininger Kreditb.	4	99 B
Moldau Land.-Bk.	4	$17\frac{1}{2}$ B vll 60 G
Norddeutsche Bank	4	123 B
Oestr. Kreditbank	5	$90\frac{1}{4}$ bzG ult. do.
Pomm. Ritterbank	4	88 G
Posener Prov.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	100 G
Preuß. Bank-Anth.	$4\frac{1}{2}$	$152\frac{1}{2}$ G
Rostocker Bank	4	$113\frac{1}{2}$ B
Sächsische Bank	4	114 etw bz
Schles. Bankverein	4	116 B
Thüringer Bank	4	71 G
Vereinsbank Hamb.	4	$110\frac{7}{8}$ G
Weimar. Bank	4	88 G
Prß. Hypoth.-Vers.	4	$107\frac{1}{2}$ B
Erste Prß. Hyp.-G.	4	87 G
do. do. (Henkel).	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
Aachen-Mastricht	$4\frac{1}{2}$	75 bz G
do. II. Em.	5	80 B
do. III. Em.	5	$78\frac{1}{2}$ bz
Bergisch-Märkische	$4\frac{1}{2}$	97 B
do. II. Ser. (conv.)	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$ bz G
III. Ser. $3\frac{1}{2}$ v. St. g.	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{1}{4}$ G
do. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	$77\frac{1}{4}$ G
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{4}$ B
do. V. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$89\frac{3}{4}$ bz G
do. VI. Ser.	$4\frac{1}{2}$	87 bz
do. Düssel.-Elberf.	4	83 bz
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
do. (Dortm.-Soest)	4	$83\frac{1}{2}$ G
do. II. Ser.	$4\frac{1}{2}$	— —
do. (Nordbahn)	5	$99\frac{3}{8}$ bz G
Berlin-Anhalt	4	$91\frac{1}{2}$ G
do.	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$ G
do. Lit. B.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$ B
Berlin-Görlitzer	5	$100\frac{1}{4}$ G
Berlin-Hamburg	4	$90\frac{1}{4}$ G
do. II. Em.	4	$90\frac{1}{4}$ G
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	$87\frac{3}{4}$ G
do. Lit. C.	4	85 bz
Berlin-Stettin	$4\frac{1}{2}$	— —
do. II. Em.	4	$83\frac{1}{2}$ G
do. III. Em.	4	$83\frac{1}{2}$ bz G
B.S. IV. S. v. St. g.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$ B
do. VI. Ser. do.	4	$81\frac{7}{8}$ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	$4\frac{1}{2}$	— —
Cöln-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	— —
Cöln-Mind. I. Em.	$4\frac{1}{2}$	98 B
do. II. Em.	5	101 B
do.	4	$84\frac{3}{4}$ G
do. III. Em.	4	83 G
do.	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{3}{4}$ G
do. IV. Em.	4	$82\frac{1}{2}$ bz G
do. V. Em.	4	$82\frac{1}{2}$ bz G
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	$82\frac{1}{2}$ bz
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	89 B
do. IV. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
Galiz. Carl-Ludwb.	5	— —
Lemberg-Czernowitz	5	— — n. 71 bz
Magdeb.-Halberst.	$4\frac{1}{2}$	97 G
do. do. 1865	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{3}{4}$ bz
do. Wittenb.	3	69 B
do. Wittenb.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{2}$ G
Niederschles.-Märk.	4	87 bz B
do. II. S. a $62\frac{1}{2}$ tlr.	4	$83\frac{1}{4}$ G
do. c. I. u. II. Ser.	4	$86\frac{3}{4}$ G
do. conv. III. Ser.	4	$83\frac{1}{4}$ B
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	— —
Niederschl. Zweigb.	5	$98\frac{1}{2}$ bz
Oberschles. Lit. A.	4	87 G
do. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	78 G
do. Lit. C.	4	$84\frac{1}{2}$ bz
do. Lit. D.	4	$84\frac{1}{2}$ bz
do. Lit. E.	$3\frac{1}{2}$	$76\frac{1}{2}$ B
do. Lit. F.	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{4}$ G
do. Lit. G.	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{1}{2}$ B
Oestr.-Französ. St.	3	$261\frac{1}{2}$ bz n. 257
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	$215\frac{3}{4}$ bz [bz
do. Lomb. Bons	6	$95\frac{1}{4}$ G
do. do. fällig 1875	6	$92\frac{1}{2}$ bz
do. do. fällig 1876	6	$91\frac{3}{4}$ G
do. do. fäll. 1877/8	6	$91\frac{1}{2}$ B
Ostpreuß. Südbahn	5	92 bz
Rhein. Pr.-Obligat.	4	— —
do. v. Staat garant.	$3\frac{1}{2}$	— —
do. III. v. 1858 u. 60	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{3}{4}$ bz B
do. 1862 u. 1864	$4\frac{1}{2}$	$90\frac{3}{4}$ bzB 65r—
do. v. Staat garant.	$4\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$ G
Rhein-Nahe v. S. g.	$4\frac{1}{2}$	92 bz
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	92 bz
Ruhrort-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	91 G
do. II. Ser.	4	$81\frac{1}{2}$ G
do. III. Ser.	$4\frac{1}{2}$	— —
Russ. Jelez-Woron. v. St. gar.	5	$79\frac{1}{4}$ G
do. Kozl.-Wor. do.	5	$80\frac{3}{4}$ bz
do. Kursk-Kiew do.	5	$80\frac{3}{4}$ bz
do. Mosko-Rjäs. do.	5	$87\frac{3}{4}$ bz
do. Rjäsan-Kozl. do.	5	$82\frac{1}{4}$ G
do. Schuja-Ivan.	5	$79\frac{3}{4}$ bz
do. Warsch.-Teresp. v. St. gar.	5	$78\frac{3}{4}$ bz kl $78\frac{3}{4}$ bz
Schleswig	$4\frac{1}{2}$	$89\frac{7}{8}$ G
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	92 G
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	92 B
Thüringer I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	$4\frac{1}{2}$	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	— —

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	$30\frac{1}{2}$ bz
Alsenzbahn v. St. g.	4	$83\frac{3}{4}$ G
Altona-Kieler	4	$113\frac{1}{2}$ G
Amsterdm-Rotterd.	4	$99\frac{3}{4}$ B
Bergisch-Märkische	4	$131\frac{1}{4}$ bz
Berlin-Anhalt	4	$193\frac{1}{2}$ bz G
Berlin-Görlitz	4	$70\frac{1}{2}$ bz
do. Stammprior.	5	92 bz
Berlin-Hamburg	4	$164\frac{1}{2}$ bz
Berl-Potsd-Magd.	4	192 bz
Berlin-Stettin	4	$127\frac{1}{4}$ bz G
Böhm. Westbahn	5	$66\frac{3}{4}$ bz B
Bresl.-Schw.-Frb.	4	116 bz
Brieg-Neiße	4	97 bz G
Cöln-Minden	4	$123\frac{1}{8}$ bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	$111\frac{5}{8}$ bz
do. Stammprior.	$4\frac{1}{2}$	107-108 bz
do. do.	5	107-108 bz
Galiz. Carl-Ludwig	5	$90\frac{1}{2}$ bz ult. —
Löbau-Zittau	4	49 bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	157 B
Märkisch-Posen	4	$66\frac{1}{2}$ B
do. Prior.-St.	5	$85\frac{3}{4}$ bz
Magdeb.-Halberst.	4	$158\frac{1}{2}$ bz
do. Stamm-Pr. B.	$3\frac{1}{2}$	$71\frac{3}{4}$ etw bz
Magdeb.-Leipzig	4	218 bzG n. 201 G
do. do. Lit. B.	4	92 etw bz B
Mainz-Ludwigsh.	4	$132\frac{1}{2}$ bz
Mecklenburger	4	$74\frac{1}{2}$ bz
Münster-Hammer	4	90 B
Niederschl.-Märk.	4	88 bz
Niederschl. Zweigb.	4	80 bz
Nordb. Frd.-Wilh.	5	— —
Nordh.-Erf. gar.	4	76 etw bz B
do. St.-Pr.	5	$92\frac{3}{4}$ etw bz
Oberhess. v. St. gar.	$3\frac{1}{2}$	70 G
Oberschl. Lit. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$	$186\frac{1}{2}$ bz B
do. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	— — [ult. do.
Oest.-Frnz.-Staats.	5	$148\frac{3}{4}$-$\frac{1}{2}$ bz
Oest. Südb. (Lomb.)	5	107 etw bz ult.
Oppeln-Tarnowitz	5	$79\frac{3}{4}$ bz [107 Anf
Ostpr. Südbahn	4	— — [etw-$6\frac{3}{4}$
do. St.-Prior.	5	$73\frac{1}{2}$ bz [bz G
Rechte Oder-Uferb.	5	$80\frac{1}{4}$ etw bz B
do. do. St.-Pr.	5	91 etw bz
Rheinische	4	$115\frac{3}{4}$ bz
do. Lit. B. v. St. g.	4	$81\frac{1}{2}$ B
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	27 bz
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	$83\frac{3}{8}$ bz
Stargard-Posen	$4\frac{1}{2}$	94 G
Thüringer	4	138 B
do. 40%	5	$121\frac{3}{4}$ etw bz
do. B. gar.	4	81 etw bz
Warschau-Terespol	5	— —
do. Wiener	5	$59\frac{5}{8}$ bz
do. Bromb.	4	— —

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	$113\frac{7}{8}$ bz G
Gold-Kronen	—	9. 19 G
Louisd'or	—	$112\frac{1}{4}$ G
Sovereigns	—	6. $24\frac{1}{4}$ G
Napoleonsd'or	—	5. $12\frac{1}{2}$ bz
Imp. p. Zpfd.	—	468 etw bz
Dollars	—	1. $12\frac{1}{8}$ bz
Silber pr. Zpfd.	—	29 $23\frac{1}{2}$ G
K. Sächs. Kass.-A.	—	$99\frac{7}{8}$ bz
Fremde Noten	—	$99\frac{4}{5}$ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	$99\frac{7}{8}$ bz
Oestr. Banknoten	—	$87\frac{13}{16}$ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	$83\frac{13}{16}$ bz

Industrie-Aktien.

Continent.-(Dessau)	—	$160\frac{1}{4}$ B
Berl. Eis.-Bedarf	—	148 B
Hörder Hütten-Ver.	—	$100\frac{1}{2}$ G
Minerva	—	31 etw bz
Concordia in Köln	—	410 G
Berl. Immob.-Ges.	—	70 G

Wechsel-Kurse vom 10. Oktober.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10T.	$2\frac{1}{2}$	$142\frac{3}{4}$ bz
do. 2M.	$2\frac{1}{2}$	$142\frac{1}{4}$ bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	$2\frac{1}{2}$	$150\frac{5}{8}$ bz
do. 2M.	$2\frac{1}{2}$	$150\frac{1}{4}$ bz
London 1 Lstr. 3M.	2	6 $23\frac{3}{4}$ bz
Paris 300 Fr. 2M.	$2\frac{1}{2}$	81 bz
Wien 150 fl. 8T.	4	$87\frac{5}{8}$ bz
do. do. 2M.	4	$86\frac{7}{8}$ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56 26 G
Frankf. 100 fl. 2M.	3	56 28 G
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	$99\frac{5}{8}$ G
do. do. 2M.	4	$99\frac{5}{12}$ G
Petersb. 100 R. 3W.	$5\frac{1}{2}$	$92\frac{3}{4}$ bz
do. do. 3M.	$5\frac{1}{2}$	$91\frac{5}{8}$ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	$2\frac{1}{2}$	$111\frac{1}{8}$ bz
Warschau 90 R. 8T.	6	$83\frac{1}{2}$ bz

Die Börse war auch heut sehr still und das Geschäft, zumal auf spekulativem Gebiet, sehr gering. Größeres Gschäft fand nur in Amerikanern statt und waren sie sogar verhältnißmäßig belebt zu nennen bei guter Haltung, während die Börse im Uebrigen matt zu nennen war. Eisenbahnen blieben still, die Kurse fast unverändert; Freiburger waren etwas niedriger, Potsdamer eine Kleinigkeit besser, auch Magdeburg-Leipziger, Franzosen und Lombarden blieben heut still. Inländische Fonds, Pfand- und Rentenbriefe blieben still bei fester Haltung, letztere zum Theil auch etwas höher. Deutsche Anleihen gleichfalls unbelebt. Inländische Prioritäten blieben bei geringem Geschäft gut behauptet; russische waren sehr still. Oestreich. Fonds besserten sich theilweise ein wenig; von Russischen waren Liquidations-Pfandbriefe und 1862er Engl.-Russ. Anleihen in gutem Verkehr, die andern ohne Leben. Türken niedriger und matter. — Tabaks-Obligationen $79\frac{7}{8}$ à $\frac{3}{4}$ bezahlt. Warschau-Wiener Prioritäten $78\frac{3}{4}$ Br. — Halle-Sorau-Gubener Stamm-Prioritäten $87\frac{1}{4}$ bez. u. G. — Wechsel blieben matt und geschäftslos.

Breslau, 10. Oktober. Die herabgesetzten auswärtigen Notirungen haben zwar auch an hiesiger Börse auf die Kurse etwas eingewirkt, jedoch war nichtsdestoweniger die Stimmung ziemlich fest und fand sich mehrfach Kauflust, besonders für Amerikaner, Italiener und schwere Eisenbahnaktien.

Schlußkurse. Oestreich. Loose 1860 —. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Minerva $32\frac{3}{4}$ B. Schlesische Bank 116 bz. Oestr. Kredit-Bankaktien $90\frac{1}{4}$ G. Oberschlesische Prioritäten 77 B. do. do. $84\frac{1}{2}$ B. do. Lit. F. $91\frac{7}{12}$ bz. do. Lit. G. $90\frac{3}{4}$ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. $91\frac{1}{2}$ B. Märkisch-Posener —. Neisse-Brieger —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger $116\frac{3}{4}$ bz u B. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Oberschlesische Lit. A. u. C. $186\frac{1}{4}$ G. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 80 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 80 G. Kosel-Oderberg $111\frac{1}{4}$ bz u B. Amerikaner $77\frac{3}{4}$ B. Italienische Anleihe 51 G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 10. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine $105\frac{1}{8}$. Berliner Wechsel $104\frac{7}{8}$. Hamburger Wechsel $87\frac{3}{4}$. Londoner Wechsel $119\frac{1}{2}$. Pariser Wechsel $94\frac{3}{4}$. Wiener Wechsel $102\frac{1}{8}$. 5% östr. Anleihe von 1859 61. Oestr. National-Anlehen $52\frac{3}{4}$. 5% Metalliques —. Oestr. 5% steuerfr. Anleihe $50\frac{7}{8}$. $4\frac{1}{2}$% Metalliques $42\frac{1}{2}$. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländ. $4\frac{1}{2}$% Pfandbriefe —. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 77. Oestreich. Bankantheile 776. Oestr. Kreditaktien $210\frac{1}{2}$. Darmstädter Bankaktien 240. Alsenzbahn $83\frac{7}{8}$. Oberhessische 71. Lombarden $187\frac{1}{2}$. Rheinische Eisenbahn $115\frac{7}{8}$. Rhein-Nahebahn —. Meininger Kreditaktien —. Oestreich.-franz. Staatsbahnaktien 260. Oestr. Elisabethbahn —. Böhmische Westbahn —. Ludwigshafen-Bexbach $157\frac{1}{2}$. Hessische Ludwigsbahn —. Darmst. Zettelbank —. Kurhessische Loose 55. Bayerische Prämienanl. $102\frac{1}{4}$. Neue Badische Prämienanl. $100\frac{1}{4}$. Badische Loose $52\frac{1}{2}$. 1854er Loose 66. 1860er Loose 72. 1864er Loose 97. Russ. Bodenkredit —. Türken —.

Frankfurt a. M., 10. Oktober, Abends. Effekten-Societät. Lebhoft. Amerikaner $77\frac{1}{8}$, Kreditaktien $211\frac{1}{2}$, steuerfreie Anleihe 51, 1860er Loose $72\frac{1}{8}$, Anleihe de 1859 $61\frac{1}{8}$, Staatsbahn $261\frac{3}{4}$.

Frankfurt a. M., 11. Oktaber, Mittags. Effekten-Societät. Steigend, sehr günstig und lebhaft. Preuß. Kassenscheine $105\frac{1}{8}$, Berliner Wechsel $104\frac{7}{8}$, Hamburger Wechsel $87\frac{3}{4}$, Londoner Wechsel $119\frac{1}{2}$, Pariser Wechsel $94\frac{3}{4}$, Wiener Wechsel $102\frac{3}{8}$, 5% östreich. Anleihe v. 1859 $61\frac{5}{8}$, Nationalanleihe 53, 5% steuerfreie Anleihe $51\frac{1}{8}$, $4\frac{1}{2}$% Metalliques 43, Amerikaner de 1882 $77\frac{1}{2}$, östreich. Bankaktien 778, östreich. Kreditaktien 213, Darmstädter Bankaktien 241 B., Alsenzbahn $83\frac{3}{4}$, Oberhessische 71, Lombarden $187\frac{1}{2}$, östreich.-franz. Staatsbahn $262\frac{1}{2}$, Ludwigshafen-Bexbach $157\frac{1}{2}$, Bayr. Prämienanl. $102\frac{1}{4}$ B., Badische Prämien-Anleihe $100\frac{1}{8}$, Badische Loose $52\frac{1}{2}$, 1854er Loose 66, 1860er Loose $72\frac{5}{8}$, 1864er Loose 97.

Hamburg, 10. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr beschränktes Geschäft bei fester Haltung.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Prämienanleihe $86\frac{1}{2}$. Nationalanleihe $53\frac{1}{2}$. Oestreichische Kreditaktien $89\frac{7}{8}$. Oestreich. 1860er Loose $71\frac{1}{4}$. Staatsbahn 549. Lombarden $396\frac{1}{2}$. Italienische Rente $50\frac{3}{8}$. Vereinsbank $111\frac{3}{4}$. Norddeutsche Bank $125\frac{1}{4}$. Rheinische Bahn $115\frac{1}{4}$. Mecklenburger $74\frac{3}{4}$. Altona-Kiel 113. Finnl. Anleihe 80. 1864er russ. Prämienanleihe 111. 1866er russ. Prämienanleihe $108\frac{3}{4}$. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1862 $70\frac{5}{8}$. Disconto $2\frac{1}{4}$ %.

Wien, 10. Oktober. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Fest.

Neues 5% steuerfr. Anlehen 58, 80. 5% Metalliques 57, 40. 1854er Loose 78, 00. Bankaktien 750, 00. Nordbahn 185, 50. National-Anlehen 62, 60. Kreditaktien 207, 30. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 254, 70. Galizier 208, 00. Czernowitzer 184, 75. London 116, 50. Hamburg 85, 55. Paris 46, 20. Frankfurt 97, 15 Amsterdam 97, 25. Böhm. Westbahn 152, 25. Kreditloose 137, 00. 1860er Loose 83, 20. Lombard. Eisenbahn 182, 80. 1864er Loose 94, 40. Silber-Anleihe 67, 50. Anglo-Austrian-Bank 158, 75. Napoleonsd'or 9, $28\frac{1}{2}$. Dukaten 5, $54\frac{1}{2}$. Silberkupons 114, 00.

Wien, 10. Oktober, Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 207, 60, Staatsbahn 255, 00, 1860er Loose 83, 30, 1864er Loose 94, 50, Bankaktien 757, 00, Galizier 208, 25, Lombarden 183, 60, Napoleons 9, 28.

Wien, 11. Oktober, Mittags. [Privatverkehr.] Sehr fest und lebhaft. Kreditaktien 208, 00, Staatsbahn 256, 30, 1860er Loose 83, 50, 1864er Loose 94, 80, Banktien 757, 00, steuerfreie Anleihe 58, 80 Lombarden 183, 70, Napoleons 9, 27.

London, 10. Oktober, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols $94\frac{7}{16}$. 1% Spanier $32^{15}/_{16}$. Ital. 5% Rente $51\frac{3}{8}$. Lombarden $16\frac{1}{2}$. Mexikaner $15\frac{3}{4}$. 5% Russen de 1822 $88\frac{3}{4}$. 5% Russen de 1862 $88\frac{1}{2}$. Silber $60\frac{1}{4}$. Türkische Anleihe de 1865 $39^{11}/_{16}$. 8% rumänische Anleihe $81\frac{7}{8}$. 6% Verein. St. pr. 1882 $74\frac{1}{8}$.

Paris, 10. Oktober, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 69, 20, Italienische Rente 52, 05, Lombarden 407, 50, Staatsbahn 557, 50, Amerikaner $84\frac{3}{8}$. Unbelebt.

Paris, 10. Oktober, Nachm. 3 Uhr. Fest aber unbelebt. Konsols von Mittags 1 Uhr waren $94\frac{1}{2}$ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 69, 20-69, $17\frac{1}{2}$-69, 30-69, $27\frac{1}{2}$. Italienische 5% Rente 52, 25. Oestreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 560, 00. do. ältere Prioritäten 258, 75. do. neuere Prioritäten 255, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 285, 00. Lomb. Eisenbahnaktien 406, 25. do. Prioritäten 215, 87. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) $84\frac{3}{8}$.

Amsterdam, 10. Oktober, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Stille.

5% Metalliques Lit. B. $60\frac{1}{4}$. 5% Metalliques $46\frac{3}{4}$. $2\frac{1}{2}$% Metalliques $23\frac{1}{4}$. Oestr. National-Anleihe $50\frac{3}{4}$. Oestreich. 1860er Loose 435. Oestr. 1864er Loose $96\frac{3}{4}$. Silberanl. $55\frac{5}{8}$. 5% östr. steuerfreie Anl. $47\frac{1}{4}$. Russisch-engl. Anl. von 1862 —. Russisch-engl. Anl. von 1866 —. 5% Russen V. Stieglitz —. 5% Russen VI. Stieglitz $74\frac{1}{2}$. 5% Russen de 1864 88. Russ. Prämien-Anleihe von 1864 $222\frac{1}{2}$. Russ. Prämien-Anl. von 1866 $216\frac{1}{2}$. Russische Eisenbahn $199\frac{1}{2}$. 6% Ver. St. pro 1882 77.

Newyork, 10. Oktober, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios $38\frac{3}{8}$, niedrigste 38. Wechselkurs auf London in Gold $109\frac{1}{8}$, Goldagio 38, Bonds de 1882 $112\frac{5}{8}$, do. de 1885 $110\frac{3}{8}$, do. de 1904 105, Illinois $145\frac{1}{4}$, Eriebahn $47\frac{3}{4}$, Baumwolle $26\frac{1}{2}$, Mehl 7 D. 75 C., Raff. Petroleum 30.

Newyork, 10, Oktober, Abends. Nach Abgang der ersten Depesche wurden gehandelt: Bonds de 1882 $112\frac{1}{2}$, Baumwolle 26. Gold sehr matt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.